

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

387 (22.8.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kindersperger, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12. Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 387.

Karlsruhe, Dienstag den 22. August 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Internationale Ferngespräche.

vor. Berlin, 21. Aug. Man schreibt uns von hochgeschätzter Seite aus kaufmännischen Kreisen:

Die besten der Berliner Kaufmannschaft geben soeben bekannt, daß sie beim Staatssekretär des Reichspostamts zu Verbesserung des Fern-Telephonverkehrs vorstellig geworden sind; sie wünschen unter anderem die Regelung eines deutsch-englischen Fernsprechtabels. Dieser Wunsch ist nicht neu. Die ganze deutsche Industrie- und Handelswelt ebenso wie die Presse hegt und äußert ihn schon seit Jahren. Wir können mit Wien, Paris, Brüssel, Kopenhagen und dem Haag telephonieren, aber nicht mit London, Petersburg und Rom. Der Pariser und Brüsseler Kaufmann und Finanzier hat den gewaltigen Vorteil, daß er sofort und direkt mit der englischen Metropole mündliche Mitteilungen austauschen kann, während sich der deutsche mit den englischen Telegrammen, die nicht einmal dringend gemacht werden dürfen, oder mit einem telephonischen Mittelsmann in Paris oder Brüssel behelfen muß, wobei die Depeschensammelungen und die telephonischen Mißverständnisse unzählig sind. Man kann sich also denken, welche Hoffnungen der deutsche Kaufmann an einen baldigen Fernsprechtabelle zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich knüpft.

Die deutsche Postverwaltung gab nun genau vor einem Jahre bekannt, daß von einer Einrichtung des Fernsprechtabels zwischen Deutschland und England Abstand genommen werden müsse, weil bei der Verbindung der Seetabel mit den langen oberirdischen Leitungen auf deutschem Gebiete die Verständigung wohl zu unbedeutlich wäre. Dieser Einwand kann und darf heute nicht gemacht werden! Das Reichspostamt hat, veranlaßt durch die häufigen Störungen der oberirdischen Leitungen bei Unwetter, die Auslegung von unterirdischen Kabeln auf den wichtigsten Strecken ins Auge gefaßt. Zunächst ist ein Fernsprech- und Telegraphentabel Berlin-Magdeburg geplant, das etappenweise über Hannover nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk verlängert werden soll. Es sind 50 Leitungsparale in Aussicht genommen. Im Wege der Doppelschaltung kann noch eine dritte Sprechtleitung gewonnen werden, insofern das Kabel im ganzen 75 Leitungen enthalten wird. Diese Leitungen werden ausreichen, alle Hauptstädte auf dem Wege von Berlin nach dem Rheinland und nach Westfalen unterirdisch zu verbinden. Was nun die englischen Postbehörden anlangt, so beschließen diese sich, wie wir genau wissen, eifrig mit dem Plane, der lange Zeit hindurch als unausführbar galt: eine telephonische Verbindung zwischen London, Holland und Deutschland herzustellen, ja auf dem Umwege über Paris hofft man auch einen brauchbaren Telephonverkehr mit der Schweiz, insbesondere mit Basel und Zürich ins Leben zu rufen. Die Versuche sind möglich geworden durch die neuen unterirdischen Kabel, die England mit Frankreich verbinden und die eine bedeutsame Verbesserung gegen die früher angewandten Kabelarten aufweisen. Man stellte über London eine Verbindung zwischen Glasgow und Paris her. Die Entfernung beträgt etwa 687 englische Meilen. Die Versuche werden in größerem Maßstabe aufgenommen, je mehr die neuen französischen Landlinien fertig werden und Ansehlich an die neuen Unterseekabel nehmen.

Zweifellos ist es bereits, daß ein Telephonverkehr zwischen England und Deutschland möglich ist. Die britische Postbehörde hofft, auf dem Wege über Lille Fernsprechverbindungen von London nach Amsterdam, Köln und Frankfurt a. M. herzustellen. Die Telephonverbindung London-Berlin ist keine Frage der Technik mehr, sondern nur noch der Zeit und des Geldes. Die englische Regierung macht sicher keine Schwierigkeiten. Die Engländer denken viel zu kaufmännisch, um etwa hierin politische Bedenken zu hegen. Anders ist es allerdings mit Russland! Die Telephonverbindung mit Petersburg ist technisch ein Kinderpiel. Aber die Politik! Die russischen Behörden haben sich bis jetzt gegenüber deutschen Anfragen stets aus an-

geblich politischen Gründen ablehnend verhalten. Welche Gründe vorliegen, ist etwas schweierhaft, aber man kann sich ja allerlei darunter denken. Wird man in Petersburg auch heute nach Abschluß des Potsdamer Abkommens weiter so spröde sein? Zum mindesten müßte die deutsche Regierung jetzt wieder die Initiative ergreifen. Man biete den Russen die Hand!

Wie steht mit Berlin-Rom? Der Plan einer solchen direkten Telephonverbindung ist seiner Verwirklichung dadurch näher gerückt, daß der italienische Minister für den Bau nötigen Kredite bewilligt hat. Die großen technischen Schwierigkeiten der Linienführung durch die Schweiz sind durch die Verbesserung der Pupinspule, der bekannten Erfindung des amerikanischen Professors Pupin überwunden, die ein einwandfreies Sprechen durch Kabel und durch weit längere und dabei dünnere Leitungen als früher gestattet.

## Was geht in England vor?

Von Anton Erlenz, Arbeitersekretär der Sirsch-Dunderschen Gewerkschaft.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Der Verfasser kehrt soeben von einer längeren Studienreise aus England zurück, die er fast ausschließlich der Unternehmung der dortigen Arbeiterverhältnisse gewidmet hat.

Der britische Gewerkschaftler gilt als das Musterbeispiel eines organisierten Arbeiters. Umso mehr ist die Öffentlichkeit erstaunt über das, was in den letzten Tagen in England vorgeht. Seit langen Jahren verurteilt die Sozialdemokratie, auf englischem Boden Fuß zu fassen; wie man weiß, ohne Erfolg. Und wenn man noch vor wenigen Wochen liberale oder konservative Unternehmer oder auch Leute aus der Bildungsschicht über die zukünftige Entwicklung der englischen Arbeiterbewegung befragte, so erhielt man ohne irgend eine Ausnahme die Antwort: Der britische Arbeiter wird bleiben, so wie er bisher war. Und frug man nach den Gründen, warum das so sein werde, so wurde immer wieder auf den Konservatismus des britischen Arbeiters verwiesen. Ich habe natürlich auch von diesem Konservatismus in der Zeit meines viermonatigen Aufenthaltes in England sehr vieles gefundenes, hatte aber doch immer wieder den Eindruck, als wenn diese Zeit vorüber sei, als wenn im britischen Arbeiter und in der britischen Arbeiterbewegung eine Umänderung sich im letzten Jahrzehnt vorbereitet habe und in der näheren Zukunft mit großen Schritten vorwärtszueilen werde. Wenn man aber Engländern diese Beobachtung vorlegte, begegnete man stets einem eigentümlichen Sicherheitsgefühl, ohne daß einem genügend Gründe genannt wurden, die dieses Gefühl rechtfertigten. Schneller als irgend jemand ahnen konnte, machte sich die Veränderung in der britischen Arbeiterbewegung in großen Explosionen Luft.

Der Beginn war der Seemannsstreik, ein Streik, wie es ihrer in jedem Industriezweige jährlich einige Tausende gibt, der aber durch die Umstände der Entwicklung große Bedeutung erlangt wird. Es war nämlich zum erstenmal in England, daß die Seeleute oder irgend eine andere Gruppe der britischen Transportarbeiter bei ihrem Vorgehen Unterstützung fanden bei den übrigen Gruppen der Transportarbeiter. Alle diese Menschen waren mit vereinzelten Ausnahmen nicht organisiert, standen unter Leitung eines anglikanischen Geistlichen, und dieses vereinigte Vorgehen hat allen diesen Arbeitergruppen

gewaltige Vorteile gebracht. Es war ein Stück Generalstreik in einem Gewerbe. Und den Leitern der schwachen Gewerkschaften in diesem Gewerbe blieb nichts übrig, als sich an die Spitze der Bewegung zu stellen und sie so weit als möglich im Zügel zu halten.

Der unerwartete Vorteil, den diese Leute erzielt, hat nun wie der berühmte Tropfen auch in den Köpfen der anderen Arbeiter gewirkt. Und in diesem Augenblick konzentriert sich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Eisenbahn. Man möge bedenken, daß es sich dabei um eine andere Klasse von Arbeitern handelt als bei den Seeleuten, Doktern, Fuhrleuten usw., die bisher die Bewegungen gemacht haben. Die Eisenbahner sind gut organisiert, und die größte und ausschlaggebende Organisation dieser Arbeiter, der Gewerkschaft der Eisenbahnangestellten gehört zu den besten Gewerkschaften, die es irgendwo auf der Erde gibt. In Euston Road in London steht das Geschäftsgebäude dieses Vereins, das 1 200 000 Mark gekostet hat und nur für Büroarbeitszwecke benutzt wird. Und dennoch traten diese gut organisierten und disziplinierten Menschen, die zur gutgelohnten Arbeiterklasse gehören, über die Köpfe der Führer hinweg in den Ausstand.

Woher so plötzlich diese Explosion? Die britische Arbeiterbewegung hat sich in den letzten Jahren von der Berufspolitik zur Klassenpolitik entwickelt. Die Vorgänge bei den Streiks der Seeleute usw. haben diese Entwicklung in kurzer Zeit gewaltig gefördert und — die englischen Eisenbahngesellschaften ernten, was sie seit 1907 gesät hatten. Schon 1907 drohte ein Ausstand der Eisenbahner in England, der damals durch Lord George beigelegt wurde. Es wurde ein ziemlich gut ausgedachter Apparat von Schiedsgerichten geschaffen, der Streiks in Zukunft verhindern sollte. Die Bahngesellschaften lehnten es aber ab, die Organisation der Arbeiter anzuerkennen; lehnten es ab, Beamte des Gewerkschafts als Vertreter in den Schiedsgerichten zuzulassen, und die Herren produzierten dabei noch einen furchtbar schlaun Gedanken. Um die Arbeiter zu spalten, sollten besonders die unteren Instanzen der Schiedsgerichte sektions- und branchenweise gebildet werden. Will sagen: es wurden besondere Schiedsgerichte geschaffen für Lokomotivführer, für Bahnsteigschaffner, für Zugführer, für Streckenarbeiter, für Signalleute usw. usw. Der Hintergedanke dabei war, diese verschiedenen Arbeitergruppen, die bisher alle einer Organisation angehörten, unter sich zu spalten und uneins zu machen. Warum, liegt klar auf der Hand. Bisher haben die Arbeiterführer im Anfang diese Taktik nicht durchschaut. Jedenfalls, von dem Augenblicke an, in dem sie sie durchschaut haben, haben sie nicht aufgehört, immer und immer wieder im Parlament und in Versammlung gegen dieses Schiedsgerichtssystem Sturm zu laufen. Und nun rächte sich die Taktik der Direktion. Der Versuch, durch Schiedsgerichtseinrichtungen die Einheit der Eisenbahnarbeiterbewegung zu stören, bewirkt jetzt, daß viele Leute nicht auf den Ruf der Führer hören und gegen den Willen derselben die Arbeit niederlegen.

Im Juni besprach ich diese ganzen Verhältnisse mit einem Mitgliede des Aufsichtsrates der Midland Railway, einem liberalen, sehr fortgeschrittenen Kaufmann. Aus ihm konnte man herausfinden, daß sich die Direktionen bei ihrer Taktik nicht sicher fühlen und darauf fassen, Mittel und Wege zu finden, die Arbeiter vom Gewerkschaft zu lösen und mehr an die

## Ich will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Gräfin Frankenstein und Gräfin Brachtetten waren innerlich fokiert über Renate, weil sie einfach die Herren für sich in Anspruch nahm. Nun konnte man inzwischen sehen, wie man sich mit Tante Josephine und der kleinen stillen Kanjow langweilte.

Sie äußerten jedoch nichts von ihrem Aerger, sondern sagten Tante Josephine viel Schmeicheles über ihre reizende, entzückende Nichte.

Währenddem maß Gräfin Frankenstein mit prüfendem Blick die anwesenden Herren, die drüben am Fenster plaudernd zusammenstanden. Sie verglich sie mit ihren beiden Söhnen und rechnete alle Chancen für und wider aus.

Kolff Kanjow hatte sich in letzter Zeit ausfallend von Renate zurückgezogen und sah etwas verstimmt aus. Sicher hatte ihm seine Schwester einen Wink gegeben, daß für ihn nichts zu hoffen war. Und der kleine Redwig kam ernstlich nicht in Betracht. Renate war einen halben Kopf größer wie er — außerdem hatte er nur den einfachen Adel. Der Kommerzienrat wollte sicher mehr haben für seine Millionen. Da konnten ihre Söhne mit ihrem Gräfinetitel besser aufwarten. Außerdem waren sie rank und schlank gemacht und sahen sehr vornehm aus. Kolff stieß zwar ein wenig mit der Zunge an — tiebloser Menschen nannten es Stottern — und Jürgen war kaum zwei Jahre älter wie Renate. Aber diese würden sich trotzdem nicht bedenken, Gräfin Frankenstein zu werden. Udo Brachtetten mit seiner weinroten Nase und der ziemlich deutlichen Glase kam gar nicht in Frage.

Der einzige, der ihr Sorge hätte machen können, war Heinz Lehingen. Aber göttlich, der konnte Renate nicht ausstehen und sie ihn ebensovienig. Das konnte man oft genug beobachten.

Nun — er brauchte sich auch nicht um eine reiche Frau zu bemühen. Sein Vater hatte ja den Kommerzienrat gut zu Aber gelassen mit dem Stück Wald, das er ihm verkauft. Der hatte Glück gehabt und konnte lachen.

Also konnte sie eigentlich ganz beruhigt sein. Ob Jürgen oder Kolff — einer von ihnen würde Renates Hand sicher erhalten. Aber es wurde hohe Zeit, daß eine Entscheidung fiel. Frankenstein stand hart vor der Katastrophe. Lange war es nicht mehr zu halten. Es war gut, daß sie ihren Söhnen eingeschärft hatte, die nächste günstige Gelegenheit zu ergreifen und mit ihrem Antrag herauszukommen. Jürgen sollte den Anfang machen. Während solche Gedanken die vornehm aussehende alte Dame beschäftigten und Tante Josephine ebenfalls nur halb bei der Unterhaltung war, plauderten die Herren sichlich amüsiert, aber nur halblaut miteinander.

Der kleine Redwig machte sich lustig über die Reittkunst des Kommerzienrats.

„Er wird wieder wie ein reifer Apfel im Sattel hängen, jeden Augenblick bereit, abzufallen,“ sagte er spöttisch.

„Tolle Idee von dem Alten, jedesmal mitzureiten,“ warf Jürgen Frankenstein ein.

„Er muß doch als Anstandsmanu fungieren. Zum Kläster steigt er sicher nicht in den Sattel. Die Angst vor seinem lammfrommen Gaul treibt ihm den hellen Schweiß auf die Stirn.“

„Still, Brachtetten — Tante Josephine steht herüber,“ warnte Redwig.

„Nah — die ist mit ihrem Vornon beschäftigt. Sie hat's wieder mal mit der Bornehmheit gekriegt, da steht und hört sie nichts als sich selbst.“

„Lacht mir Tante Josephine angeschlossen. Sie sorgt immer für vortreffliche Menus. Außerdem trägt sie wesentlich zu unserer Erheiterung bei. Ich führe sie heute zu Tisch — da amüsiere ich mich sicher,“ lachte Redwig.

„Er will sich bei ihr einschmeicheln, damit sie ihn bei

ihrer Nichte herausschreit,“ warf Kolff Frankenstein ins Gespräch.

Nur Lehingen enthielt sich, wie immer, jeder Meuerung. Er war ein zu vornehmer Charakter, um sich über Leute lustig zu machen, deren Gastfreundschaft er genos.

Heute war es ihm besonders unangenehm, derartige Reden anzuhören. Renates anklagende Worte haften noch frisch in seinem Gedächtnis.

Um nichts mehr zu hören, trat er zu Ursula Kanjow, die sich mit Dr. Bogenhart über Elektrizität unterhielt.

Gleich darauf trat Renate im Reitdreh ein.

„Fertig, Herrschaften, wir können aufbrechen. Papa wartet schon draußen,“ rief sie den Herren zu. Dann verabschiedete sie sich von den Damen.

Die Gräfin tätschelte ihr mütterlich die Wange.

„Nicht erhitzen, Kindchen, das schadet dem Teint.“

„Am Gotteswillen, reite nicht wieder so wild, Renate. Denk an meine Angst,“ bat Tante Josephine.

Renate drückte ihr verstocken zärtlich die Hand und schüttelte dabei lächelnd den Kopf.

Fräulein von Brachtetten gab ihrem Bruder Udo heimlich einen sanften Rippenstoß. Er wäre lieber behaglich sitzen geblieben. Seiner Schwester mehr deutliche als liebevolle Aufforderung brachte ihn auf die Beine. Langsam trottete er den anderen nach.

Ursula schob ihre Hand in Renates Arm und ging mit hinaus. Von der Freitreppe aus sah sie dann dem Aufbruch zu.

Jürgen Frankenstein wollte Renate in den Sattel heben, aber plötzlich stand Heinz Lehingen vor ihm und half Renate beim Aufsteigen.

Es hatte einen Moment überrascht in ihren Augen aufgequadt, und ihre Wangen färbten sich intensiver. Dann sprang sie zu Ursula hinaufgrüßend, schnell davon.

(Fortsetzung folgt.)

Bahngesellschaften zu fesseln. Die Pläne gingen damals auf die Einführung einer Art Gewinnbeteiligung hinaus. Ob daraus unter den heutigen Umständen etwas wird, ist zweifelhaft.

Neben alle anderen Triebkräfte, die in dieser Bewegung zutage treten, kommt nämlich auch eine fortwährende Verschlechterung der Lage der britischen Arbeiter. Die Löhne sind seit mehr als 10 Jahren gleichgeblieben, ja vielfach gesunken. Seht man den Lohn im Jahre 1900 gleich 100, so betrug derselbe in 1910 in der Textilindustrie 107,11; in der Maschinenbauindustrie 102,03; im Baugewerbe 100,—; in der Kohlenindustrie 89,65. Und ähnlich liegen die Dinge bei den Eisenbahnangestellten selbst. In England und Wales betrug der Durchschnittslohn eines Eisenbahnangestellten pro Kopf und Woche im Jahre 1900: 25,56 Mt.; im Jahre 1909: 25,84 Mt. Dabei sind aber die Lebensmittelverhältnisse heute weitaus teurer als damals. Seht man die Preise im Jahre 1900 gleich 100, so kostet im Jahre 1910 Brotkörn 105,70; Fleisch und Fisch 111,60; Zucker, Tee usw. 109,90; Textilprodukte 136,10. Daraus ergibt sich, was auch durch viele andere Zahlen bewiesen werden kann, eine starke Verteuerung der Lebensverhältnisse, auch im Lande des Freihandels.

Was kann diese Bewegung politisch bedeuten? Schwerer als für alle anderen Länder ist es, für England die politische Entwicklung vorauszuweisen. Aber wenn meine Beobachtungen nicht sehr täuschen, muß man für die nächsten Jahre in England ein starkes Anwachsen des Sozialismus erwarten. Man muß da unterscheiden zwischen Sozialdemokratie und Sozialismus. Die deutsche Form der Sozialdemokratie wird in England wenig Eingang finden, aber der sozialistische Kerngedanke wird sich durchsetzen. Und ich möchte glauben, daß die Führung bei der nächsten Etappe zum Sozialismus den Engländern zufallen wird. Diese Entwicklung wird durch die jetzigen Bewegungen ganz stark gefördert. Es ist mit einiger Gewisheit anzunehmen, daß die englische liberale Partei die Partei der Sozialisten in Zukunft sein wird und daß in absehbarer Zeit England den Schritt tut, den noch kein Land in der alten Welt getan. Es wird einen gesetzlichen Minimallohn zur Durchführung bringen. Der Eisenbahnerstreik selbst wird das englische Volk mahnen für die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Das wird das wichtigste Ergebnis der Unnachgiebigkeit der englischen Eisenbahngesellschaften sein. Gelingt es der liberalen Partei zu verhindern, daß die bürgerlichen Schichten in ihren Reihen von der Sozialistenangst befallen werden, dann wird es ihr möglich sein, diese Bewegung in der Hand zu halten. Und so müssen die Rufe zur Vorhute aufgefaßt werden, die besonders der Schatzkanzler Lloyd George vor wenigen Tagen im Parlament ausgesprochen hat.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

ob. Konstan, 21. Aug. Die Vorstände der vier politischen Parteien des badischen Wahlkreises (Nationalliberale, Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum) bereiten ein Gesuch an den Reichstanzler von Bethmann-Hollweg vor mit dem Zweck, von einer Erziehung, die durch den Tod des seitherigen Reichstagsabgeordneten Geh. Finanzrat Friedr. Hug etwa notwendig werden sollte, Abstand nehmen zu wollen.

— Fulda, 21. Aug. (Tel.) An der Bischofskonferenz nehmen die Erzbischöfe bzw. Bischöfe von Breslau, Köln, Freiburg, Berlin, Fulda, Münster, Posen, Trier, Osnabrück, Rottenburg, Dresden, Metz, Mainz, Bielefeld, Emsland, Paderborn und Kilm teil.

Zur Einfuhr ausländischer Weine.

— Berlin, 21. Aug. Der Deutsche Weinbauverein hat an den Reichstanzler von Bethmann Hollweg eine Eingabe gerichtet, in der auf die schwere Gefahr für den einheimischen Weinbau und Weinhandel hingewiesen wird, die die Einfuhr minderwertiger Auslandsweine mit sich bringe. Ihre Erleichterung sei im Interesse des Weinbauers dringend geboten. Als geeignet zur Abhilfe werden folgende Mittel vorgeschlagen:

- 1. Bei der Zollkontrolle sollen Jungensachverständige, besonders Weinontoren, beigegeben werden. Die jetzige Art der Kontrolle besaße sich nur sehr oberflächlich mit der Frage, ob die Weine naturrein sind. Wenn das Gegenteil nicht nachgewiesen werden könne, würden die Weine zugelassen.
2. Wenn ein dringender Verdacht der Fälschung festgestellt wird, sollen die ausländischen Weine zurückgewiesen werden.
3. Die Beurteilung der Einfuhrfähigkeit soll möglichst durch Inlandszeugnisse nachgewiesen werden. Die Auslandszeugnisse müssen in diesen Fällen nachgeprüft, und bei unrichtig befundenen muß Besondere bei der Regierung des betreffenden Staates erhoben werden. Die bis jetzt nicht geübte Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes soll auf die Einfuhr von Wein ausgedehnt werden. Hierbei ist darauf hinzuwirken, daß sich die Zollbehörde, wenn sie wissenschaftlich zu be-

Lorenz Oken,

der Begründer der Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte. Von Hans Wolfgang Behm, Karlsruhe.

(Anber. Nachdr. bez.) Drunten in der Schweiz, in Jürich, bei dem sogenannten Pfannenstiel über dem See, da steht aus einem Finglingsblod gehauen ein würdiges Denkmal, so schlicht-populär, wie es eben gerade für diesen großen Oken paßt, — einen Mann, der da fast mehr wie kein anderer meinte, alle Sachweisheit sei zuletzt doch nur Vorarbeit für die große Bildungsarbeit im Volk.

Gerade sechs Jahrzehnten sind nun verfloßen, seit dieser Oken nicht mehr lebt († 11. August 1851), jene typische Gestalt, die den ersten Anstoß gab zu den großen öffentlichen Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte. Das war in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Diese Versammlungen bedeuten ungeheuer viel. Einmal wurde im gegenseitigen Gedankenaustausch dieses oder jenes Problem mehr oder weniger anerkannt, in die ganze naturwissenschaftliche Forschung kam mehr Einheit, die selbständigen Fachgelehrten arbeiteten mehr für etwas Ganzes, ein philosophischer Zug in der Naturwissenschaft mußte ebenfalls sichtbar werden; das anderemal wurde eben hier für das Gemeingut der gesamten gebildeten Menschheit gearbeitet, denn die allgemeine Menschheit konnte nicht zurückbleiben mit einer einseitigen Arbeit eines einzelnen, sondern erst mit dem Gesamtergebnis einer Mehrheit, deren Idee dann sehr wohl die populäre Seite streifen konnte, oder überhaupt allgemein bekannt und populär wurde. Das zuerst richtig anerkannt, und dementsprechend auch angewendet zu wissen, ist mithin ein großes Verdienst Okens. 1779 war er geboren in der Nähe von Offenburg, also nicht weit von den grünen Wäldern des Rheins. In Würzburg und Göttingen hat er dann studiert, in Göttingen selbst sich als Privatdozent habilitiert, folgte 1807 einem Ruf als Professor der Medizin nach Jena. Hier entfaltete er eine reiche Tätigkeit, las über allgemeine Naturgeschichte, verglichene Anatomie, Pflanzen-, Tier- und Menschenphysiologie; hier in Jena hat er aber auch zum erstenmal jenes systematische Gefühls, jenes rein äußerlich Empirische der Natur über den Haufen geworfen und stand als „Naturphilosoph“ vor seinem Auditorium.

stehende Weine als Verbrauchsweine zuläßt, möglicherweise der Beihilfe einer strafbaren Handlung schuldig macht.

Die Kontrolle über die Benennung der Verschnitte ist streng zu handhaben, so daß ein Verschnitt von deutschem Weine mit Auslandsweine nur dann nach dem deutschen Weine benannt und verkauft werden darf, wenn der Anteil an deutschem Weine der Menge nach überwiegt und die Art bestimmt.

Die Einfuhr einseitiger Bestimmungen für die Beurteilung der zur Einfuhr angemeldeten Weine ist vom Reiche für alle Bundesstaaten vorzunehmen, und die Ueberwachung der Handhabung vom Reiche zu beauftragen.

Die Weinzollordnung ist folgendermaßen zu ergänzen: Von der Einfuhr sind alle Verbrauchsweine zurückzuweisen, die gefälscht, nachgemacht, mit etelhaftem Geschmack oder Geruch behaftet sind oder sonst nach dem Nahrungsmittelgesetze beanstandet werden müßten. Verdorbene, aber naturreine Weine sind zuzulassen, wenn sie ihrer Beschaffenheit oder ihrem Zwecke entsprechend deklariert sind.

Oesterreich-Ungarn.

— Innsbruck, 21. Aug. Bei den Manövern des 14. Korps im Ampezzo-Tal kam es zwischen Soldaten des 36. Infanterieregiments, vorwiegend Tirolern, und Soldaten des 14. Infanterieregiments, das hauptsächlich aus Deutschen besteht, in den Wirtshäusern zu Aufruern. Der Kampf wurde auf dem Manöverfeld fortgesetzt. Aus den Reihen des 36. Regiments fielen etwa 14 scharfe Schüsse. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Frankreich.

— Paris, 21. Aug. Nach einer vom Kriegsministerium veröffentlichten Zusammenstellung betrug die Zahl der Kapitulanten im vorigen Jahr 15 213, d. i. 2216 weniger als im Jahre 1909.

— Paris, 21. Aug. Die in Dijon wegen antimilitaristischer Treiben verhafteten sechs Soldaten des 27. Infanterieregiments wurden mit 30 Tagen Gefängnis bestraft. Zwei derselben, die als Mithelführer gelten, werden vor das Disziplinargericht gestellt, die übrigen in andere Regimenter geschickt werden.

Vom Schulwesen.

— Paris, 21. Aug. (Privat.) Die dritte Republik hat in Frankreich nicht nur die obligatorische Volksschule eingeführt, sondern auch das Hochschulwesen zu einer neuen Blüte gebracht. Nur das Mittelschulwesen ist ungefähr auf dem alten Standpunkte geblieben.

Für die Universitäten wurde der entscheidende Schritt erst durch das Gesetz von 1896 getan, das nach dem Muster Deutschlands unabhängige freie Hochschulen ins Leben rief, welche die alten Fakultäten ersetzten, und heute besitzt Frankreich 16 Universitäten mit allen Fakultäten in den Städten Paris, Toulouse, Lille, Nancy, Bordeaux, Lyon, Marseille und Alg. Clermont, Rennes, Poitiers, Grenoble, Montpellier, Besançon, Dijon, Caen und Alger. Im Jahre 1869 zählte ganz Frankreich bloß 9522 Studenten und im Jahre 1878 war die Zahl erst auf 10 972 angewachsen. Dann aber stieg die Zahl rasch. Im Jahre 1888 gab es 17 630, im Jahre 1900 29 218 und heute im Jahre 1911 zählt man 41 190 Studenten. Besonders stark war die Vermehrung der Ausländer, denn im Jahre 1869 betragen sie ungefähr 500 und im jetzigen Schuljahre zählt man 5386.

Den stärksten Aufschwung nahmen die Naturwissenschaften und die historisch-philologischen Fächer, die bis zur Reform von 1896 nur ein Schattenjahren führten. Im Jahre 1877 zählte man bloß 384 Studenten der Naturwissenschaften und 286 der sogenannten Fakultates des Lettres. Im laufenden Jahre dagegen zählen die Naturwissenschaften 6096 Studenten und darunter 1193 Ausländer und die historisch-philologischen Fächer 6237 Studenten, unter denen 1709 Ausländer sind.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 22. Aug. Es ist wiederholt darüber geklagt worden, daß die Unschädlichkeit mit der Post eingehender Pflanzen sendungen aus den der internationalen Mehlkonvention angehörenden Staaten durch eine Verzögerung erleide, wenn die den Sendungen beigegebenen Bescheinigungen über die Herkunft der Pflanzen usw. während des Verandes verloren gegangen sind. Die Einfuhr der Sendung wird nämlich in diesem Falle von der Grenzgangsstelle erst zugelassen, wenn entweder neue Bescheinigungen von dem Empfänger der Sendung beigebracht sind oder von der Postbehörde des Aufgaborts bestätigt ist, daß die vorgeschriebenen Bescheinigungen der Sendung bei der Aufgabe beigegeben waren oder endlich, wenn eine auf Kosten des Empfängers vorgenommene sachverständige Untersuchung die Unverderblichkeit der Pflanzen ergeben hat. Solche Verzögerungen, die bei empfindlichen Pflanzen zu Verlusten für Empfänger oder Verkäufer geführt haben, sollen nach einem Uebereinkommen mit den Vertragsstaaten im wechselseitigen Postverkehr künftig vermieden werden, wenn die Bescheinigungen nicht nur wie bisher der Begleitadresse beigelegt, sondern außerdem Doppelschriften der Bescheinigungen in dem Packstücke selbst verwahrt werden. Daß dies geschehen, muß der Abnehmer auf der Begleitadresse und auf dem Packstücke selbst bemerken. In diesem Falle werden, wie die Karlsruh. Ztg. amtlich meldet, die Grenzgangsstellen bei Verlust der der Begleitadresse beigelegten Bescheinigungen nach Bestimmung des Packstückes durch die Postbeamten

Oken hatte schon damals richtig erkannt, daß eine Naturgeschichte ohne Philosophie überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit ist; erst aus dem Studium der Natur, aus ihrem reichen Schatz von sicheren Erkenntnissen kann der menschliche Geist mit Hilfe einer gefunden Logik etwas „Brauchbares“ über Weltprobleme, über Weltatmosphäre, über die tiefsten Mysterien des Lebens usw. gewinnen. Heute muß das jeder klar denkende Kopf selbst einsehen, denn die einzig sichere, frei von phantastischen Spekulationen, frei von dogmatischen Illusionen stehende Philosophie baut stets auf dem festen Boden einer richtigen Naturerkenntnis und wird somit schlechthin zur Naturphilosophie. Selbstverständlich muß jede Naturphilosophie mit Spekulationen arbeiten, aber das gesunde Verhältnis zwischen Empirie und Spekulation muß eingehalten werden. Oken Naturphilosophie neigt nun, was nicht zu leugnen ist, sehr zur Spekulation, ja seine ganzen Anschauungen über Materie, über das Wesen der Materie, überhaupt über das Sein der Dinge, über den ganzen Kosmos usw. sind vollständig in spekulatives Gewand gehüllt. Man muß sich nun da bemühen werden, mit wie wenig gesicherten Naturkenntnissen vor 100 Jahren Oken arbeiten konnte; ein reines Negativ muß die Antwort geben. Jedenfalls hat Oken in umfassender Weise auch wiederum den Weg gezeigt, den künftige Generationen gehen mußten, den Weg zur Naturphilosophie, und das ist kein zweites großes Verdienst.

1817 erschien als erster Jahrgang die naturwissenschaftliche Zeitung „ZfN“, von Oken herausgegeben, ein literarisch-historisch bedeutendes Dokument seines vielseitigen Geistes und zugleich patriotischen Freiheits. Oken war bis 1848 Redakteur dieser Zeitschrift, hier hat er in jungen Jahren seine ersten schriftstellerischen Arbeiten niedergelegt, die bisweilen von einem glühenden Enthusiasmus und einer beglückenden Sehnsucht nach einer neuen besseren, naturgemäßen Weltanschauung durchdrungen waren.

Ungefähr zwei Jahre waren verfloßen seit dem ersten Erscheinen der „ZfN“, da kam die Sache so, daß Oken entweder seine Professur oder die „ZfN“ aufgeben sollte. Auswärtige Regierungen hatten teilweise daran Schuld. Oken ließ das Blatt ruhig weiter drucken und wohnte im Jahre 1819 als Privatgelehrter in Jena, bis ihm 1827 die Universität München die Pforten öffnete. Schon nach einem Jahre war er dort ordentlicher Professor, und nahm 1832 einen ihm an der neuerrichteten Universität in Jürich angebotenen Lehrstuhl an. Hier, in

die Einfuhrfähigkeit auf Grund der dem Packstück entnommenen Doppelschriften ohne weiteren Bezug feststellen. Diese Anerkennung, die am 1. November d. J. in Kraft treten wird, ist auch für die einheimischen Geschäftskreise von Bedeutung, die Pflanzen nach dem Auslande senden. Für diese wird es sich empfehlen, bei der Verpackung von Pflanzen nach den Vertragsstaaten (außer Deutschland zuerst Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, die Schweiz, Serbien und Spanien) von dem Verfahren Gebrauch zu machen.

— Schweligen, 21. Aug. Noch gut abgelassen ist am Samstag Abend eine Spielerei mit einem geladenen Revolver, mit dem der 18jährige Arbeiter Schmelzinger in Osterheim in der Kasserhütte des Friseurs Weber herumtantierte. Die Waffe war nicht geladert und auf einmal trachte der Schuß und der Friseur Weber fiel über den eben von ihm bedienten Kunden, glücklicherweise ohne diesen zu verletzen. Der betheiligte Arzt Dr. Weindel aus Schweligen konnte erfreulicherweise feststellen, daß die Verletzung des Weber keine lebensgefährliche ist. Die Kugel zu entfernen gelang ihm aber erst heute Mittag. Sie saß gerade auf der Wirbelsäule, etwa 9 Centimeter vom Einschuß. Der leichtsinnige Burche kam in Haft und wird seine unbedeutende Spielerei nun schwer büßen müssen.

— Heilbronn, 21. Aug. Gestern wollte die Gesellschaft amerikanischer Freibeute, größtenteils aus Damen bestehend, welche eine Studienreise durch Deutschland gemacht hat. Die Vorstandsmitglieder des hiesigen Freibeutevereins erwiesen den fremden Gästen, die von Bürgermeister F. Wielandt namens der Stadt begrüßt wurden, die Höflichkeit. Abends gab zu ihren Ehren die Stadt ein Konzert in der Schloßkeller, an dessen Schluß eine Beleuchtung des sprengenden Turmes stattfand.

— Appenweier, 21. Aug. Das 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76 hielt am letzten Samstag in hiesiger Gegend eine Geländeschießübung mit scharfer Munition ab.

— Frohschwand (N. St. Blasien) 22. August. Der Großherzog u. die Großherzogin haben für die Brandbeschädigten in Frohschwand eine Geldgabe von 500 Mt. gespendet.

— Lörrach, 21. Aug. Am gestrigen Sonntag gegen Mitternacht entstand unter einigen Italienern eine Streitigkeit, die in eine Messerschere ausartete. Zwei der Beteiligten wurden in den Unterleib getroffen, einer davon ist lebensgefährlich verletzt.

— Schweningen (N. Westf.), 22. Aug. Fabrikant Alfred Mouthe, Mitinhaber der weltbekannten Fabrik für Fr. Mouthe, ist in Berlin an Lungenentzündung ganz unerwartet im Alter von erst 32 Jahren gestorben. Herr A. Mouthe befand sich auf einer Geschäftsreise, als er von dieser Krankheit befallen wurde.

Der Vorstand der bad. Bahnbauinspektion I Basel.

T. Basel, 21. Aug. Heute morgen um 1/5 Uhr ist nach langem, schmerzvollem Krankenlager der Vorstand der badischen Bahnbauinspektion I, Ostar Brentano, gestorben. Ostar Brentano ist am 21. September 1842 in Kleinlaufenburg geboren. Er besuchte die Kantonschule in Aarau, die er mit Erfolg absolvierte, um sich dann dem Studium des Bauwesens zu widmen. Seine Studien machte er am Polytechnikum Karlsruhe, wo er das Diplom als Ingenieur erhielt. Im Jahre 1869 trat er in den badischen Staatsdienst ein, in dem er bis zu seinem Tode verblieb. Verschiedene größere Bauten sind unter seiner Leitung im Gebiete des badischen Bahnnetzes entstanden. In Offenburg begann seine Laufbahn im Dienste der badischen Bahn, dann folgte nach kurzer Zeit Schweligen, von wo er nach Freiburg überbesetzte. Von Freiburg erfolgte seine Veretzung nach Billingen, wo er verschiedene Umbauten des zu seinem Wirkungskreis gehörenden Gebietes zur Ausführung brachte. Vor neun Jahren — 1902 — siedelte der Verstorbenen nach Basel über, um zunächst die Stellvertretung des damals erkrankten Baurats Kern zu übernehmen. Nach dessen Tod übernahm der Verstorbenen den Posten eines Vorstandes der Bahnbauinspektion, den er bis zu seinem Tode bekleidete. Es würde zu weit führen, alle die Arbeiten aufzuführen, die unter Leitung des Verstorbenen zur Ausführung gekommen sind. Aber erwähnt sei doch, daß der Umbau des Bahnhofs in Lörrach unter seiner Leitung erfolgte.

Gewitter in Baden.

n. Karlsruhe, 22. Aug. Die große Hitze und drückende Schwüle des gestrigen Tages, welche durch die fast ununterbrochene Sonneneinstrahlung und die ungewöhnlich hohe Luftfeuchtigkeit hervorgerufen wurden, blieben diesmal nicht ohne Folgen. Gegen 5 Uhr nachmittags, als die Hitze mit etwa 31 Grad Celsius ihren Höhepunkt erreicht hatte, zogen drohende Wolken vom Südwesten und Süden heran, die eine solche Dunkelheit verursachten, daß man alsbald gezwungen war, Licht anzuzünden. Um 1/2 Uhr vereinigten sich diese ansehend schwere Gewitter mit einem solchen, das sich über dem Zentrum der Stadt ausgebreitet hatte. Nun konnte das Unwetter mit voller Gewalt losbrechen. In den oberen Luftschichten setzte ein sturmartiger Südwest ein. Zwischen den

mitten der Schweizer Berge, inmitten herrlicher Täler und Höhen, wirkte er bis zu seinem Tode am 11. August 1851, nachdem er ein Alter von etwa 72 Jahren erreicht hatte.

Seine ersten naturphilosophischen Schriften waren am Anfange des vorigen Jahrhunderts erschienen; es folgten dann einige Spezialuntersuchungen. Schlußlich verfasste er 1808—1811 in einem „Lehrbuch der Naturphilosophie“ ein eigentliches Natursystem philosophisch zu begründen und weiter zu entwickeln, 1813—1827 in einem dreibändigen „Lehrbuch der Naturgeschichte“. Mit wunderbarem Fleiß hat er dann die Summen der Einzeluntersuchung an allen Naturgebieten, — in seinem Sinne zergliedert — zusammengefaßt 1830 bis 1841 in seinem großen populär-wissenschaftlichen Werk „Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände“, bestehend aus 18 Bänden nebst Atlas.

Oken Naturphilosophie, wie er sie ins Leben gerufen, stellt die ersten Entwicklungsmomente der Welt vom „Nichts“ dar; ihre weitere Aufgabe ist dann zu zeigen, wie die Elemente und Weltkörper entstanden, wie sie sich zu höheren und mannigfaltigen Gestalten ausgebildet, sich in Mineralien geschilden, endlich organisch geworden und im Menschen zur Vernunft gelangt sind.

Die Naturphilosophie ist Zeugungsgeschichte der Welt oder Schöpfungsgeschichte überhaupt (Cosmogonie).

Der Mensch ist die Spitze, die Krone der Naturentwicklungen, und muß alles umfassen, was vor ihm dagewesen, wie die Frucht alle früheren Teile der Pflanze in sich begriff. Der Mensch stellt die gesamte Welt im Kleinen dar. Da nun im Menschen die Vernunft oder der Geist herortritt, so hat die Naturphilosophie zu zeigen, daß die Gesetze des Geistes nicht verschieden sind von den Gesetzen der Natur, Allerdings erkennt auch Oken eine besondere, dem Menschen zukommende Geistesphilosophie an; in der Parallele heider ist aber die Naturphilosophie die erste, sie ist erst der Boden und die Grundlage der Geistesphilosophie; denn die Natur ist früher, als der menschliche Geist. Ohne Naturphilosophie kann es keine Geistesphilosophie geben, so wenig wie die Blume ohne Pflanzenstod oder ein Gebäude ohne Boden.

In einem Elektromagnetismus, einem Galvanismus sieht Oken das Prinzip des Lebens. Klar erkennt er, daß die Grundmaterie der

Anstern, schwarzblauen Wolken zeigten sich bald die typisch gelben, die logisch ein schweres Hagelwetter befürchteten. Etwa eine halbe Stunde lang stürzten nun riesige Wassermassen herab, begleitet von einem Hagelschlag, wie wir ihn noch nicht oft erlebt haben dürften. Die Hagel- und Eisstücke erreichten einen Durchmesser von 10-15, vereinzelt sogar von 20 Millimeter. Dabei peitschte ein wilder Sturm die niedergehenden Böen und zwischenhinein zuckten Blitze und grölzte der Donner. 50 Tage blieb der Regen aus; nun aber schien es, als ob alles mit einem Male nachgeholt werden sollte. Für die gänzlich vertrocknete Erde aber war dieser Regenguß wohl der größte Segen, und es ist zu erwarten, daß dieses köstliche Raß in stundenlangem Regen ein wenig aufzutröpfen. Andererseits hat das Unwetter auch schädliche Spuren hinterlassen. Zahlreiche Keller wurden überschwemmt und die darin aufgestapelten Vorräte haben unter den Wassermassen zweifellos notgelitten. Ebenfalls ist durch den Hagel vielfach bedeutender Schaden angerichtet worden. Das Unwetter selbst ließ nach 6 Uhr nach, nachdem noch längere Zeit elektrische Entladungen stattfanden. Um 7 Uhr aber war der Himmel wieder rein und blau wie zuvor, und vom Westen sandte die Sonne nochmals ihre Strahlen über die regenbedrückte Stadt. Die Abkühlung war ziemlich erheblich; die Temperatur sank von 31 Grad Celsius rasch auf 19 Grad herab. Am heutigen Dienstag ist es gleichfalls etwas kühler, doch magt der Himmel wieder sein „altes, freundliches“ Gesicht. Bei stärkerer Erwärmung im Laufe des Tages dürften sich abends wiederum Gewitter entladen.

**Karlsruhe, 22. Aug.** Zu dem gestrigen Wetter wird uns von anderer Seite geschrieben: Die Straße Südbühnenstraße-Schulhaus bis Patronenfabrik wurde am stärksten mitgenommen. Der Hagel fiel hier über 20 Minuten und teilweise in Nußgröße. Gartenbestände wie Gurken, Salat, Kohlrabarber etc. sowie sämtliche Blumen und Pflanzen sind zerstört, an den Rebhölzern sind Laub und Trauben und an den Obstbäumen Laub, Äste und Früchte abgesehten ebenso die Blumenkästen in den gegen Süden und Osten gelegenen Fenstern. Viele Mistbeet- und Gewächshäuserfenster sind eingeschlagen. Der Schaden ist groß.

**Heidelberg, 21. August.** Nachdem der vergangene Sonntag u. heutige Montag wieder hohe Temperaturen aufwiesen, ging heute abend vor 7 Uhr ein heftiges Gewitter über die Stadt nieder, das von einseitigen, ziemlich ergiebigen Regen begleitet war. Die Abendtemperatur war infolgedessen niedriger. Immerhin hält die Wärme, wenn auch in geringerem Grade, an.

**Oberburten (A. Adelsheim) 21. Aug.** Schwere Gewitter zogen heute nachmittags über unsere Gegend und brachten den ersten Regen, der einige Stunden anhielt, jedoch über Nacht aufhörte.

**Baden-Baden, 21. Aug.** Der heutige nachmittags brachte uns ein ziemlich schweres Gewitter mit stromendem Regen, welcher einige Stunden anhielt. Die Temperatur ist erfreulicherweise etwas kühler geworden und überall herrscht Freude, daß nach wochenlanger Hitze endlich ein kühlerer Regenschauer niedergegangen ist.

**Wahlertal, 21. Aug.** Um 4 Uhr heute nachmittags brach ein von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter los, das endlich die langeschneute wolkende Abkühlung brachte. Der bis zur letzten Abendstunde anhaltende Nieselregen sendete — wenn auch wieder etwas verpölet — den lebenden Fluren das nötige Raß. Für die Weinberge kam dieser Umschlag eben noch recht, denn auch die Weinstöcke fingen an, Not zu leiden und den Verderben entgegenzugehen. Die Hoffnung auf einen guten Herbst lebt nun von neuem auf.

**Donauschingen, 21. Aug.** Gestern abend und heute Nacht ging in unserer Gegend ein Gewitter mit ausgiebigem Regen nieder. Heute abend folgte ein weiteres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

**Schlehtau (A. Schönau), 21. Aug.** Gewitter von heute und gestern brachten den längst ersehnten Regen und Abkühlung.

**Brände.**

**Karlsruhe, 22. Aug.** Gestern nachmittags wurde die Feuerwache nach der Weinbrennerstraße, Ecke Poststraße, gerufen, woselbst ein Viehschuppen ausgebrochen war. — Um 6 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Werderplatz 51 gerufen. In einem Keller waren Kisten mit Stroh und Papier in Brand geraten. Nach einer halbstündigen Tätigkeit konnte die Wache wieder abrücken. Der Schaden beträgt etwa 500 Mark an Fahrnissen, der Gebäudeschaden ca. 30 Mark. — Nachts 1 Uhr brach in der Maxaubahnstraße in einem Pferdehals Feuer aus. Die herbeigerufene Feuerwache konnte durch schnelles Eingreifen den Brand auf seinen Herd beschränken, sodaß kein größerer Schaden entstand. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

**Bretten, 21. Aug.** Raum hat sich die hiesige Einwohnerschaft von der Aufregung, die der letzte große Brand ver-

ursachte, erholt, da wurde sie heute vormittags schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. In der ganz massiv gebauten Scheune des Landwirts H. J. Jonsius war aus noch unangelegter Ursache ein Brand ausgebrochen, der an den großen Heu- und Fruchtmassen reichliche Nahrung fand, sodaß das ganze Gebäude im Nu in Flammen stand. Die in kurzer Zeit am Platz erschienene freiwillige Feuerwehr, die Bahnhof-Feuerwehr und die Fabrik-Feuerwehr der Firma C. Beutenmüller griffen das Brandobjekt so erfolgreich an, daß es, allerdings unter großen Anstrengungen, gelang, ein Weitergreifen zu verhindern. Es war ein Glück, daß das Feuer bei Tage entstand, wo gleich Hilfe zur Stelle war. Die Scheune brannte völlig nieder; der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein soll, beläuft sich im ganzen auf etwa 12 000 Mark.

**R. Forst (A. Bruchsal), 22. Aug.** Gestern abend brach in der Scheuer des Nikolaus Böser hier Feuer aus, welches in den Ernte- und Futtervorräten reiche Nahrung fand und das ganze Gebäude in Asche legte. Glücklicherweise konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

**Neuenburg (A. Mühlheim), 21. Aug.** In der Nähe des Rheins entfiel, herrührend von den Funken der Lokomotive, ein Waldbrand, der von einem Rheinwärtler und mehreren anderen Personen gelöscht werden konnte. Es ist etwa ein Hektar Staatswaldung ausgebrannt.

**Schlehtau (A. Schönau), 21. Aug.** Gestern abend geriet durch Unvorsichtigkeit eines rauchenden Passanten eine Weidenschaft in Brand. Durch rasches Eingreifen der Hilfsmannschaft wurde eine Liebetragung des Feuers in den nahen Wald verhindert.

**s. Halingen (A. Lörrach), 21. Aug.** Eine größere Ausdehnung drohte ein Kassenbrand anzunehmen, der sich im Rheinortland auf ungefähr 200 A ausdehnte. Es gelang der hiesigen Feuerwehr, den Brand zu dämmen.

**Südingen, 21. Aug.** Am Samstag abend brach in der Rheinmühle des Herrn Louis Schmidt Feuer aus, dem die Säge und eine Holzremise zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend. In der Brandstätte waren die Feuerwehren von Stein, Mühlwilen, Siffeln und Oberdingen erschienen.

**Dornbirn, 21. Aug.** In der Nacht zum Sonntag brannten vier Häuser nieder. Der Kaufmann Auger, der ein Dienstmädchen retten wollte, und ein anderer Mann sind in den Flammen umgekommen.

**Wunsiedel, 21. Aug. (Tel.)** Der Waldbrand bei Gossensbach kann als gelöscht betrachtet werden, da in der vergangenen Nacht ein kräftiger Regen einsetzte, der den ganzen Tag über anhielt. Dagegen ist die Situation bei dem großen Waldbrand am Rauhens Kopf bei Landro sehr bedrohlich. Trotz der aufopfernden Arbeiten der Garnisonen von Landro, Seggen und Cortina greift das Feuer immer weiter um sich. Der Brand, der seit vier Tagen andauert, hat den von Gossensbach beinahe erreicht. Weitere Waldbrände werden aus dem Pinzgau gemeldet, wo die Waldbestände der Gemeinden Sanders und Baag bedroht sind.

**hd Graz, 21. Aug. (Tel.)** Der Marktleden Rassenfuß in Krain wurde durch einen Brand größtenteils zerstört.

**Unglücksfälle.**

**ek. Mannheim, 21. Aug.** Im hiesigen städtischen Schlachthof wurde Metzgermeister Karl Schmalh von einem Hitzschlag betroffen und war sofort tot.

**Wolfach, 21. Aug.** Der Fuhrknecht Eduard Weiß von Schapbach verunglückte gestern beim Holzladen in Einbach dadurch, daß er unter einen herabrollenden Baumstamm kam. Er erlitt so schwere Verletzungen an der Wirbelsäule und im Unterleib, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**s. Lörrach, 21. Aug.** Von einem Automobil angefahren wurde in der Rheinfelderstraße Gutsachter R. B. Seine Verletzungen sind, wenn auch nicht direkt lebensgefährlich, doch ziemlich schwere. Der Besitzer des Automobils ist ein in Paris wohnender Amerikaner, sein Chauffeur wurde unmittelbar nach dem Unglücksfall festgenommen, gegen eine Kaution von 600 Franken aber wieder freigelassen.

**s. Leopoldshöhe (A. Lörrach), 21. August.** Ein schweres Automobilunglück passierte hier am Sonntagabend. Der 17jährige Tagelöhner Karl Schamberger aus dem benachbarten Friedlingen wollte die Straße bei einer Biegung überschreiten, als er von einem daherkommenden Automobil erfasst und zu Boden geschleudert wurde. An einem Arm und an der Stirn schwer verwundet, zog man ihn unter dem Wagen hervor. Der Chauffeur, ein Franzose, wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis Lörrach eingeliefert. Derselbe beiriet, an dem Unglücksfälle Schuld zu sein.

**Schüringen (A. Lörrach), 21. Aug.** Gestern zog sich hier ein 13jähriger Bursche auf dem Turmplatz eine schwere Verletzung zu. Er trat in der Tasche ein offenes Messer. Beim Schlenkerballwerfen stolperte und fiel er, und das Messer

brang ihm tief in die rechte Brustseite, so daß der Verletzte nach Lörrach ins Spital gebracht werden mußte.

**Kadolfzell, 21. Aug.** Ein 17jähriger Bursche ist am Samstag beim Neubau der Irrenanstalt Reichenau dadurch verunglückt, daß er von einem Pferde einen Schlag ins Gesicht bekam.

**Wittenberge, 21. Aug. (Tel.)** Amtlich wird gemeldet: Heute nachmittags ist auf dem Bahnhof Wittenberge ein ausfahrender Güterzug einem einfahrenden Bedarfs Güterzug beim dritten Wagen in die Flanke gefahren. Die Gleise Wittenberge-Perleberg und Wittenberge-Hamburg sind gesperrt. Der Verkehr von und nach Perleberg wird durch Umsteigen am Chaussee-Übergang aufrecht erhalten. Die Züge nach Hamburg fahren von der Wagdeburger Bahnhofseite ab. Ein Bremser wurde leicht verletzt, drei Wagen erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Lokomotivführer des ersten Güterzuges, der das auf „Halt!“ stehende Ausfahrtsignal überfahren hatte.

**Wien, 22. Aug. (Tel.)** Auf dem großen Burgar sind drei Touristen infolge Unvorsichtigkeit verunglückt. Sie stürzten 100 Meter tief ab und waren sofort tot. Es sind ein Gymnasialprofessor, eine Fabrikantentochter aus Wien und eine Brunner-Dame.

**Jülich, 21. Aug. (Tel.)** Auf dem Briesenstod ist ein Herr Jachmann aus Burgsdorf in eine Gletscherpalte abgestürzt. Seine Leiche ist geborgen.

**Ponte Tresa, 21. Aug. (Tel.)** Beim Baden im Luganersee ist gestern der deutsche Tourist Leonardo aus Barmen ertrunken.

**London, 22. Aug. (Tel.)** In der Malthy-Kohlengrube wurden infolge einer schweren Explosion mehrere Arbeiter in der Grube eingeschlossen. Bisher sind drei von ihnen tot aufgefunden.

**Grandfords (Norddakota), 22. Aug. (Tel.)** Gestern wütete hier ein Wirbelsturm, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Außerdem wurden 40 Personen verletzt.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 22. August.

**Δ. Iffezheimer Rennen.** Zur Herstellung einer besseren direkten Verbindung von Karlsruhe Hauptbahnhof nach dem Rennplatz Iffezheim und zurück verkehren in diesem Jahre an allen Renntagen folgende Sonderzüge: Karlsruhe Hbf. ab 1.25 nachm., Raftatt ab 2.08, Iffezheim Rennplatz an 2.20; Iffezheim Rennplatz ab 6.35, Raftatt ab 6.50, Karlsruhe Hbf. an 7.20.

**○ Mangel an Ingenieuren.** Die holländisch-indische Regierung in Batavia beabsichtigt, da ihr Bedarf an Ingenieuren durch das holländische Angebot für die nächsten 3-4 Jahre nicht gedeckt ist, für diese Zeit einige junge deutsche Ingenieure einzustellen, die als Eisenbahningenieur und im Ressort der öffentlichen Arbeiten (hauptsächlich zu Bewässerungsanlagen, Flußregulierungen usw.) beschäftigt werden sollen. Ingenieure, die das Zertifikat in Wasser, Straßen-, Brückenbau usw.) absolviert haben, ist dadurch Gelegenheit zu vorübergehender interessanter Beschäftigung geboten. Einigen Bewerber wird empfohlen, sich an die Kaiserliche Gesandtschaft in Haag zu wenden, die auch bei Abschluß der Anstellungsverträge für Niederländisch-Indien ihre Mitwirkung einbringen lassen und die Interessen der deutschen Bewerber nach Möglichkeit wahren wird.

**:( Deutscher Werkmeisterverband.** Der Rechnungsabluß der Sterbefälle des deutschen Werkmeisterverbandes für 1910 zeigt folgenden erfreulichen Bild. Die Einnahmen betragen 11 290 800,43 M., die Ausgaben 10 713 692,25 M., so daß ein Ueberschuß von 416 108,18 M. verbleibt, welcher für Unterhaltungen gemäß § 43 der Satzungen Verwendung findet. Dem Präsidiumsreferendums wurden 1910 66197,41 M. überwiesen.

**Δ Gesangverein „Concordia“.** Zahlreicher als selbst unter günstigsten Umständen erwartet werden konnte, beteiligten sich die jungen und alten Concordianer am vergangenen Sonntag den 20. August an dem vom Verein veranstalteten Kinderfest in Raps- und Purr. Fast erwies sich der geräumige Garten im „Grünen Baum“ als zu klein um alle die Gäste aufzunehmen. Somit waren schon die günstigsten Bedingungen für einen guten Verlauf des Festes gegeben und gerne gaben sich denn auch die Kleinen den gebotenen Ueberraschungen zc. in recht kindlich-fröhlicher Begeisterung hin. Wir dürfen es uns erlauben hier alle Einzelheiten anzuführen, möchten aber nicht versäumen, den Verantwortlichen des in allen Teilen so schön verlaufenen Festes und besonders dem Bergnügungs-Ausschuß Dank und Anerkennung auszusprechen.

**+ Im Colosseums-Garten** findet heute Dienstag, den 22. August, abends 8 Uhr, ein großer Strauß-Walzer-Abend, gegeben von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Dr. Dragoner-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Frh. Köhn statt.

**Im Gartenkonzert.** Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ findet heute, Dienstag, im Garten ein großes Militär-Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Groß-Regt. Nr. 14 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Biese statt.

**:( Selbstmordversuch.** Heute nacht 12 Uhr stürzte sich ein Fräulein, wohnhaft in der Kaiserstraße, in selbstmörder-

erhöhen. Die Regierungen freuen sich dieser Bewegung, durch welche die Teilnahme und der Geschmack durch alle Klassen des Volkes verbreitet und zum Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung und Beschäftigung gemacht wird. Gewiß eine edle, wahre und ausgiebige Richtung der Welt, welche von vielen schlechten, falschen und leeren Treibereien ablenkt wird.

Heute wehrt der Zeitgeist, da diese Worte viel mehr noch unbedingt anerkannt werden müssen, denn der Weg zum weiteren Herausgang der Kultur kann nur gehen durch das große Lichtfeld der Natur. In Oden können wir dankbar einen der Großen begrüßen, die es versucht haben, das große „Ganze des Wissens“ wenigstens im Rahmen zu beherrschen.

**Kleine Zeitung.**

**ok. Berge, die noch der Eroberung harren.** In Europa existieren nicht mehr zu viel unerstiegene Berge. Hier und da in den Dolomiten noch eine bedeutungslose Spitze, allenfalls noch in den französischen und italienischen Alpen eine keile Spitze und an der Grenze Afrikas im Kaukasus noch einige stolze Gipfel von mehr als 3000 und 4000 Meter Höhe, an denen sich bisher nur von fern her der Geometer mit seinen Triangulationsapparaten versucht hat. Ein Mitarbeiter des Bulletin of the Canadian Geography weist darauf hin, um wie viel besser es für Gipfelstürmer in anderen Erdteilen bestellt ist. Im wenigsten Ausbeute würde außer dem touristisch nichtsagenden australischen Kontinent noch Afrika liefern. Eine Anzahl stattlicher Gipfel im hohen Atlas, ferner unerstiegene Spitzen im Hoggamassiv, in Tibet, im abessinischen Hochlande und in Uganda, vor allem aber die bis zu 6000 Meter ansteigenden Hochgipfel der Kumengoltsche nördlich vom Edward-Albersee harren hier der gut ausgerüsteten Expeditionen, denen sich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Ideale Gebiete für die Hochtouristen finden sich in Amerika, dessen nach ungezählten Hunderten zu veranschlagende Gipfel hauptsächlich nur deshalb so wenig erforscht sind, weil stets wegen ihrer Lage weitab von allen Verkehrsstraßen die Ausrüstung einer typischer Expedition erforderlich ist. In den Alpen von Masta reißt sich von dem 6239 Meter hohen Mount Mac-Kinley bis zum Chiffkopf in einer fast ununterbrochenen Reihe von 900 Kilometern Länge ein Hochgipfel

Man könnte bei diesem Oden unendlich viel finden, was im Einklang steht mit unseren heutigen Entwicklungsproblemen, nur daß man oft nicht recht weiß, wie Oden es meint; zuweilen scheint er sich trotz einer guten Logik in seinem System nicht von Widersprüchen frei machen zu können, hat gewissermaßen in die Spekulation bisweilen wieder hineinpektoriert.

Wenn er z. B. sagt, daß alles Leben aus dem Meere kommt, so ist das insofern ganz richtig, als sich die niedersten Organismen im Wasser gebildet haben müssen, wie Goethe gelegentlich sagt:

„Und wird das Wasser sich entfallen,  
Sogleich wird es Lebendig sich gestalten.“

Wir verlassen seine Naturphilosophie und sehen in seiner „Allgemeinen Naturgeschichte“ vorerst den Zweck der Naturgeschichte dargelegt, der in einer Erkenntnis der einzelnen Dinge auf unserem Planeten besteht.

Um ein Ding wirklich zu begreifen, muß man nicht bloß seine äußere Gestalt und seine physikalischen Eigenschaften kennen, sondern auch die einzelnen Teile, woraus es zusammengesetzt ist, sowohl die Organe, wie die chemischen Bestandteile. Ferner muß man wissen, wie die Organe sich allmählich entwickeln und verbinden, wie das Ding aus den chemischen Stoffen sich zusammensetzt. Schließlich muß man auch den Platz bestimmen, den die Organismen nebeneinander nach ihrem Rang einnehmen, wodurch sich von selbst ihre Stellung zum Menschen ergibt, der das Ende, das Ziel ist, in dem alle Entwicklungen der Natur zusammenlaufen.

Den hohen Wert der Naturgeschichte sieht Oden in ihrem hingebenden Studium, das die Beobachtungsgabe übt und weckt, das nicht zuläßt, daß der Mensch gedankenlos und von langer Weile geplagt durch die Natur schlendert oder sich Robeiten überläßt, — dem Studium, das zu neuen Entdeckungen führt, den Thron hebt, Befriedigung gewährt und die Entdeckungen zum allgemeinen Nutzen anwenden lehrt. Und um wieder mehr wissen zu heute die Worte unterzuschreiben, die Oden schon vor 70 Jahren ausgesprochen:

„Hundert, ja Tausende von Menschen aus allen Ständen versammeln sich allmählich, um der Natur Feste zu geben, ihre Vorzüge zu preisen, und mit vereinigten Kräften dieselben zu erhalten und zu

organischen Welt der Kohlenstoff ist. Ein Gemisch nun eines solchen Kohlenstoffs mit bestimmter Menge von Wasser und Luft gibt einen Schleim. Alles Organische ist ursprünglich aus solchem Schleim hervorgegangen, ist nichts als verschiedene gestalteter Schleim. Sehen wir für jenen „Schleim“ das Wort „Protoplasma“, so sehen wir ja auch heute in diesem Protoplasma, dieser eizelligen Kohlenstoff-Verbindung, die sichere Grundlage des gemeinsamen Ursprungs aller Lebewesen. Jede Zelle, von einfachsten Protozoen an bis hinauf zum Menschen ist schließlich wieder solches Plasma. Alle Grundeigenschaften des Lebens sind weiter in diesem Plasma enthalten, wie Zusammenziehung, Bau, Fortpflanzung, Ernährung, Reizbarkeit und Reizverwertung. In dieser Grundeigenschaft des Plasmas, ist schon der Begriff einer stufenweise Vervollkommnungsfähigkeit eingeschlossen und angenommen. Solche Betrachtung des Plasmas führt zu Oden zurück. Wir können in seiner Bezeichnung „Schleim“ unser Protoplasma vorahnen; auch Oden redet von dem Urschleim, der in seiner Form kugelförmig war, von einem ersten schleimigen Urkissen, das er schließlich als Infusorium bezeichnet, welches mikroskopisch klein ist. Mit einem solchen Organismus, der einfach und winzig ist, hat die Lebewelt begonnen. Hier hat die Entwicklung eingeleitet, alles Größere ist nicht erschaffen, sondern entwickelt. Er leugnet auch ganz entschieden jede Präformationslehre, d. h. Vorbildungslehre, nach der die individuelle Entwicklung eines höheren Lebewesens in einer Auswirkung der im Ei oder Samen bereits im „Kleinen“ vorgebildeten Teile bestehen sollte. Jede individuelle Zeugung fängt mithin von vorne an. Die ganze organische Welt ist eine aufsteigende Entwicklung dieses „infusorien“, „Schleimbläschens“. Sollte man da nicht eigentlich an Saedels biogenetisches Grundgesetz denken, daß doch Oden, wenn auch noch unklar und höchst unvollständig, gewissermaßen schon vorahnt? Auch sagt er ganz klar, daß der Samen aller Tiere aus solchen Schleimbläschen besteht und dann erst sich weiter entwickelt. Wenn Oden hier ansieht „Ei“, Samen sagt, so ist es auch bei ihm noch die ursprüngliche Meinung, daß der Samen eigentlich den Anfang der Entwicklung bildet, daß er, wie wir heute sagen würden, gleichsam die Stammzelle ist. Man denke hier an die beiden alten Richtungen der Spermatiser und Oulisten.

richer Absicht aus dem Fenster vom 2. Stock ihrer Wohnung auf die Straße. Ein Herr, der gerade auf der Straße stand, fing die Lebensmüde auf. Sie verlor sich deshalb nur leicht am Arm und Kopf. Durch die herbeigerufene Rettungswache wurde sie mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus gebracht.

Cherubinum. Gestern konnte Herr Kammerling E. Föhner hier und dessen Ehefrau den Tag der 25. Wiederkehr des Eintrittes in den Bund der Ehe festlich begehen. Aus diesem Anlasse wurde dem Silberjubiläum von Seiten des altkatholischen Kirchenchores, welcher den Jubilar bereits vor einigen Jahren in dankbarer Anerkennung seiner 22-jährigen, erspriechlichen und segensreichen Tätigkeit als Kassier zu seinem Ehrenmitglied ernannte, eine besondere Ehrung zu teil. Am Vorabend seines Jubel- und Ehrentages wurde ein Gesangsständchen dargebracht und durch den Vorsitzenden, Herrn Malermeister Emil Heß, unter entsprechender Ansprache eine Ehrengabe überreicht, sowie die Glückwünsche der Mitglieder des Chores übermittelt. Möge dem Jubelpaare, welches sich in weiten Kreisen hiesiger Stadt einer besonderen Wertschätzung erfreut, noch viele Jahrzehnte glücklichen, sonnenscheinbeschleuderten Ehe- und Familienlebens bei bester Gesundheit beschieden sein.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

11 Berlin, 22. Aug. (Privat.) Die „Kreuzzeitung“ brachte die Meldung, daß die „Post“ in andere Hände übergegangen sei und jetzt unter dem Einfluß alldentscher Kreise und rhein-westfälischer Eisenindustrieller stehe. Dazu bemerkt das „Berl. Tagebl.“: „Diese Bestätigung ist sehr dankenswert. Es ist damit festgestellt, daß die verurteilte Hehe, die in der „Post“ wie in gewissen anderen Blättern insofern wirkt, durch die Kanonen- und Panzerplattenkönige bezahlt ist. Es ist das ein Skandal, gegen den mit aller Entschiedenheit protestiert werden muß.“

11 Danzig, 22. Aug. (Privat.) Wie jetzt feststeht, wird die Uebergabe des Kommandos des 1. Leibhularen-Regiments an den Kronprinzen am 15. September erfolgen, an dem der Kaiser und der Kronprinz hier eintreffen. Nachher findet eine Parade der Leibhularen-Brigade statt.

11 Rom, 22. Aug. (Privat.) Das Lieblingsblatt des Papstes, die „Unita catholica“, bemerkt zu der Rede des Prinzen Löwenstein auf dem Mainzer Katholikentag, daß die Behauptung des Prinzen, die Katholiken bräuchten in politischen Dingen dem Papste nicht zu gehorchen, eine der hauptsächlichsten rebellischen Autonomismen sei. Um diese falsche Theorie zu stützen, berufe man sich auf die Gehorsamsverweigerung durch das Zentrum in der Septennatsfrage, aber die deutschen Katholiken sollten aus Ehrgefühl solche anrüchigen Entschuldigungen nicht mehr gebrauchen, denn wahre Katholiken dürften ihrem Gehorsam gegen den Papst keine Grenzen setzen, zudem sei Politik von Religion und Moral nicht zu trennen. Endlich habe Pius X. gerade die Rede des Prinzen Löwenstein in seiner Konfessionals-Absolution vom 19. November 1903 verdammt, als er sagte: „Recht und Pflicht des Papstes sei es, die Katholiken zu leiten, auch auf sozialem und politischem Gebiet, und politische Dinge seien unzertrennbar von Moral und Glaube.“

11 Paris, 21. Aug. Die Session der Generalräte ist heute eröffnet worden.

11 Kristiania, 22. Aug. (Privat.) Die norwegische Regierung beschloß, die geplanten großen Manöver einzustellen, weil das andauernd trockene Wetter Epidemien und Wassermangel befürchten läßt.

11 London, 22. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß die diesjährigen Armeemanöver nicht abgehalten werden. Der Grund zu dieser Maßnahme dürfte in der anhaltenden Trockenheit zu suchen sein.

### Zum deutsch-russischen Abkommen.

11 Wien, 22. Aug. (Privat.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“, deren Beziehungen zu dem Ministerium des Äußeren bekannt sind, erfährt von gut unterrichteter Seite, daß neben dem veröffentlichten deutsch-russischen Abkommen auch mündliche Vereinbarungen getroffen wurden, und zwar:

1. Deutschland und Rußland versichern einander, an keiner politischen Kombination teilzunehmen, die aggressiven Charakter gegen eine der beiden Mächte trägt;
2. Deutschland verpflichtet sich, Rußland auf dem Balkan gegen jedwede Störung mit allen Mitteln zu schützen. Rußland erklärt seinerseits sein Interesse an dem Status quo auf dem Balkan.
3. Deutschland verpflichtet sich, die türkischen Bestrebungen in Persien nicht zu unterstützen.

11 Wien, 22. Aug. (Privat.) Das deutsch-russische Abkommen wird von der Wiener Presse sehr günstig besprochen und als großer Erfolg Deutschlands beurteilt. Die „Neue Freie Presse“ sagt

von 4000 bis 6000 Metern Höhe an den anderen; auch in den Felsengebirgen von Kanada und den Vereinigten Staaten sind noch manche touristische Vorhaben zu holen; von den südamerikanischen Anden, in denen die Berge mit einer Höhe zwischen 6000—7000 Metern gleich zu vielen Dutzenden aufmarschieren, steht bis zur Stunde überhaupt noch nicht fest, ob der 7035 Meter hohe Aconcagua oder der bisher unerreichte Ampato in Peru oder irgend ein anderer noch nicht genau vermessener Kiese der höchste ist. Das Dorado für Bergsteiger bleibt aber auf alle Fälle Äsen, wo die schon recht lange Liste der 7000-Meter-Berge nur einen kleinen Teil des wirklich Vorhandenen darstellt. Von Kamtschatka hohen Vulkanen bis zum „Dach der Welt“, dem Pamir, von dem über 7000 Meter hohen an der Grenze von Sibirien und China gelegenen Tianschangebirge und der Karakoramette bis zum Himalafuß, nach Kashmir, zum Himalaya und nach Bhutan gibt es für die Hochtouristen noch auf hundert Jahre hinaus Arbeit zu leisten, die freilich bei den höchsten Gipfeln nur dann einen Erfolg haben kann, wenn eine ganze Karawane ins Feld zieht und nach Anlegung von Zwischenstationen der letzte, entscheidende Vorstoß unter Mitnahme von Apparaten zur Sauerstoffatmung unternommen wird. Eine bisher noch gänzlich unerforschte Gebirgswelt verstreut sich im Innern von Kongo, wo erst vor wenig mehr als Jahresfrist Ketten entdeckt wurden, die nach den Ergebnissen einer allerdings nur flüchtigen Triangulierung bis zu einer Höhe von 6000 Metern ansteigen.

11 Eine dramatische Begegnung mit ihren verhängnisvollen Folgen war die Ursache, daß ein ehemaliger Sträfling unlängst neuerlich vor einem Londoner Strafgericht unter der Anklage des Einbruchs stand. Der Angeklagte erzählte dem Richter, daß er vor einigen Jahren, als er aus dem Gefängnis entlassen worden war, den Entschluß faßte, ein neues Leben zu beginnen. Er ging nach Südafrika und hatte unerwartetes Glück. Bald fand er eine Anstellung in der Kolonie von Natal. Seine Vorgesetzten waren mit seiner Führung zufrieden und er ludigte der Ueberzeugung, daß er endgiltig der Bahn des Verbrechens entlassen sei. Aber kein Tag ist vor dem Abend zu loben. Eines Tages hatte er eine Diebstahlschuld zu verhaften und unter den Verdächtigen fand er einen Mann, mit dem er einstens eine mehrjährige Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Der Dieb benutzte ihn. Er verlor seine Stellung und da er keine Arbeit finden konnte,

ihm Vorkommen, daß Deutschland verschiedene wichtige Vorteile gewährt seien, und daß man beim Abwägen des beiderseitigen Gewinnes nicht sagen könne, daß der eine oder andre Teil zu kurz gekommen sei. Weiter bemerkt das Blatt über die internationale Bedeutung des Vertrages, daß er die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bestätige. Rußland brauche Ruhe; der Hauptgegenstand seiner auswärtigen Bestrebungen sei Erweiterung seiner Rolle in Persien. Rußland müsse wünschen, daß der Frieden nicht gestört werde, und darum wolle es nicht mittun, wenn versucht werde, Deutschland in Fragen der Belpolitik niederzubrüden.

11 London, 22. Aug. Das deutsch-russische Abkommen über Persien und die Bagdad-Bahn, sagte gestern die „Manchester Gazette“, bietet keinen Anlaß zu Besorgungen in England. Deutschlands Handel wird natürlich gewisse Vorteile aus dieser Zugangsstraße nach Persien und durch das gegenseitige Abkommen zwischen den beiden Ländern über den Handel in Persien ziehen, aber die schließliche Redaktion des Abkommens scheint mehr die englischen und französischen Interessen zu berücksichtigen, als dies der Fall war, als die Verhandlungen begonnen wurden. Rußland hat starke praktische Motive für den Wunsch, sich mit Deutschland zu arrangieren, aber es hat sein Bestes getan, unsere Interessen im Auge zu behalten.

11 Konstantinopel, 22. Aug. Der Ministerrat betonte in seiner gestrigen Sitzung, daß das deutsch-russische Abkommen türkische Interessen nicht gefährde.

### Die Greisnisse in Marokko.

11 Tanger, 22. August. (Agence Havas.) Eine spanische Truppenabteilung unter dem Kommando des Obersten Echeverria ist vor Alhucil eingetroffen und lagert außerhalb der Stadt.

11 Paris, 21. Aug. (Agence Havas.) Aus Larasch wird gemeldet, daß Oberst Echeverria mit 150 Mann Kavallerie nach Elhara aufgedrungen ist. Hauptmann Dvilo ist mit einer Polizeibatterie nach Larasch zurückgekehrt. Die Spanier haben bei Maracout auf dem linken Ufer des Luffos einen Posten aufgestellt.

11 Versailles, 21. Aug. 250 Mann des 5. Genieregiments sind nach Marokko abgegangen, um beim Bau einer Schmalspurbahn in der Umgegend von Fez beschäftigt zu werden.

11 Bordeaux, 22. Aug. In der gestrigen Sitzung des Generalrats kam der frühere Ministerpräsident Monis, der Vorsitzende des Generalrats, auf die Stellung Frankreichs zum Auslande zu sprechen, die er für ernst hält. Doch brauche man deren Schweregezeiten nicht zu übertrieben. Die Regierung werde alle Franzosen um sich scharen, um Frankreich die Wohltaten des Friedens zu sichern, der auf der Grundlage des Rechts gegenüber jeder Ungerechtigkeit gewahrt werden müsse.

### Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.

11 Paris, 21. Aug. (Privat.) Die Unterbrechung der deutsch-französischen Verhandlungen ist in Frankreich im ganzen mit Ruhe aufgenommen worden, was am besten daraus hervorgeht, daß der Ruf nach einer neuen Algeciras-Konferenz bei dieser Gelegenheit nicht wiederholt worden ist. Man ist immer noch überzeugt, daß ein direktes Einverständnis mit Deutschland zustandekommen wird, nachdem die deutschen Minister mit dem Kaiser und Jules Cambon in Paris mit den Ministern Caillaud und de Selves Rücksprache genommen haben werden. Der Grundgedanke, daß Frankreich durch eine teilweise Abtretung seines Kongogebietes seine Vorherrschaft in Marokko behaupten muß, findet keinen Widerspruch mehr.

11 Im „Journal des Débats“ wird dieser Standpunkt folgendermaßen charakterisiert: „Es kann sich von deutscher Seite nur um einen vollständigen Verzicht aller politischen Ansprüche unter Vorbehalt der wirtschaftlichen Freiheit in Marokko handeln. Dieser politische Verzicht Deutschlands kann durch eine starke Grenzberichtigung zwischen Kamerun und Kongo ausgewogen werden. Es ist bloß nötig, daß Deutschland seine Ansprüche im Kongo in Einklang bringt mit den Rechten, die es uns nach der Abmachung von 1909 in Marokko noch abtreten kann. Keine Verzögerung und keine Abspannung könnten uns zu einem unüberhältnismäßigen Tausche bestimmen. Die französische Auslandspolitik ist weder persönlich noch unbeständig, denn sie wird durch die gesamte Regierung im Hinblick auf die bleibenden Interessen des Landes und auf die öffentliche Meinung bestimmt.“

Die Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen und eines daraus entstehenden kriegerischen Konfliktes wird aber trotzdem noch immer auch in Paris ins Auge gefaßt und darum spricht man ernstlich davon, daß die Dienstzeit derjenigen Truppen, die im September ihre zwei Jahre vollendet haben werden, verlängert werden könne. Die regelmäßige Entlassung würde plötzlich eine Lücke von 225 000 Mann weifen, die erst im November wieder ausgefüllt würde. Ein einfacher Befehl dem Kriegsminister würde genügen, jene Truppen länger im Dienste zurückzuhalten, und dieser Befehl könnte noch am letzten Tage vor der Entlassung erfolgen.

Ein Mitarbeiter des „Paris Journal“ begab sich ins Kriegsministerium und erhielt dort die Antwort, diese Möglichkeit sei noch nicht ins Auge gefaßt worden und außerdem wurde verächtlich, die Klauenfische allein werde daran schuld sein, wenn der Plan der

ging er wieder nach England zurück. Hier entlegte er neuerlich. Das Glück hatte sich von ihm abgewendet.

11 Badischer Witz. „Heut‘ sagte mir der Herr Oberlehrer, es sei schade, daß ich die höhere Schule besuche. . . Nun weiß ich nicht: läßt er mich durchfallen, oder hat er Absichten, mich zu heiraten?“

### Vermischtes.

11 Düren, 22. Aug. (Tel.) In Gravesmühlen hat der verstorbene Senator Rechtsanwalt Thiesfeld 400 000 Mark zum Spahden keiner Leute unterzöhlen.

11 Eßen, 22. Aug. (Tel.) Bei einer großen Sälagerei unter Bergleuten in Hörde wurden die beiden Wälder Bohm mit dem Beil furchtbar zugerichtet. Der eine ist tot, der andere lebensgefährlich verletzt.

11 Erier, 21. Aug. (Tel.) Eine Untersuchung schwebt zurzeit hier gegen Beamte der städtischen Rekrutierungsbüro. Die Leute stehen im Verdacht, größere Schiebungen zum Schaden der Stadt vorgenommen zu haben. Einer der Beamten ist nicht mehr in städtischen Diensten, ein anderer ist zur Disposition gestellt. Durch die Entlassung eines Beamten kam die Sache an den Tag. Die Untersuchungen sollen sich auf viele tausend Mark beziffern.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

11 Dresden, 22. Aug. (Tel.) Zum Besuche der Hygieneausstellung trafen gestern 6 Mitglieder der französischen Deputiertenkammer mit dem Präsidenten der Hygienekommission von Paris an der Spitze hier ein.

11 Brüssel, 21. Aug. (Tel.) Der 7. Spermienkongress wurde in Antwerpen in Anwesenheit des Erfinders der Weltspitze, Dr. Jozanoff, eröffnet.

11 Duz (Böhmen), 21. Aug. (Tel.) Gestern wurde das Denkmal Walthers von der Vogelweide hier enthüllt. Duz erhebt Anspruch darauf, die Geburtsstadt des Sängers zu sein.

großen Manöver abgeändert werde, und nicht die zeitweise Entziehung der Kavallerie der Dfignenz nach dem Norden.

11 Paris, 22. Aug. Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Er wird heute nachmittag mit dem Minister des Äußeren de Selves und gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten Caillaud eine Unterredung haben. Nach dieser Konferenz wird der Zeitpunkt des nächsten Ministerrats festgesetzt werden. 11 Wien, 22. August. (Privat.) Gegenüber der Pariser Meldung, Frankreich wolle die Fortführung der Berliner Verhandlungen an drei wesentliche Vorbedingungen knüpfen, wird dem Berliner Berichtsführer der „Neuen Freien Presse“ an maßgebender Stelle erklärt, in diesem Falle würde auch Deutschland seinerseits als gleichberechtigter Staat Bedingungen aufstellen müssen. Das würde voraussichtlich dazu führen, daß überhaupt keine Wiederaufnahme der Verhandlungen stattfinden würde.

11 Mannheim, 21. Aug. Die sozialdemokratische Partei hatte auf heute abend eine Protestversammlung „Für den Weltfrieden — gegen die Kriegshetze!“ in den Nibelungenaal des Rosenparkens einberufen. Direkt nach Schluß der Arbeitssitzung strömten die Massen in den großen Saal, der mit etwa 5000 Personen überfüllt besetzt war. Der Reichstagsabgeordnete für den Kreis Mannheim, Dr. Frank, sprach über „Weltfrieden, Weltkrieg und Sozialdemokratie“. Nehmer wies zunächst darauf hin, daß im Jahre 1907 vor der letzten Reichstagswahl die Öffentlichkeit sich mit dem Hotentottenhüte beschäftigten müssen, jetzt seien die Marokkaner an der Reihe. Es scheine Mode geworden zu sein in Regierungskreisen, immer, wenn man Schwierigkeiten im Innern habe, um diese zu verdecken, mit auswärtigen Händeln anzufangen zu wollen. Man suche damit die Aufmerksamkeit des Volkes von den inneren Zuständen abzulenken. Dann gal der Nehmer eine ausführliche historische Entwicklung der Marokko geschichte von 1880 bis heute, und wies darauf hin, daß die Landstrieche, die dem Unternehmen nach heute Deutschland als Kompensation für angeblich unredichtiges Vorgehen Frankreichs in Marokko einzutauschen will, nichts wert sind nach Urteilen von gut nationalen Männern aus der letzten Zeit. Dr. Frank wandte sich zum Schluß gegen die Kriegshetze besonders der Alldutschen.

Es gelangte dann folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die Versammlung protestiert gegen die europäische Besetzung Deutschlands in einen Krieg mit anderen europäischen Staaten zu gehen. Sie verlangt die Einberufung des Reichstags, damit die auf Erhaltung des Friedens gerichtete Stimmung des deutschen Volkes zur Geltung gebracht werde. Nicht in Klümmen und Weltkriegen, sondern in der Demokratisierung liegt die Zukunft des Reiches.“

11 London, 22. Aug. (Privat.) Die Polizei hat eifrig Nachforschungen angestellt, um den Urheber des gestern verbreiteten Gerüchtes, wonach zwischen Deutschland und Frankreich der Krieg erklärt sei, zu ermitteln. Die Nachforschungen haben aber bisher zu keinem Ergebnis geführt.

### Vom Balkan.

11 Saloniki, 22. Aug. Auf der Bahnstrecke Nestüb Zibetsche in der Nähe des Bahnhofes Ab-Schöber wurde gestern ein Bombenattentat verübt. Die Gleise wurden zerstört. Ein Güterzug entgleiste, wobei ein Arbeiter getötet und vier schwer verwundet wurden. Der Anschlag wird einer bulgarischen Bande zugeschrieben, die in letzter Zeit in größerer Anzahl ausgetreten sind.

11 Konstantinopel, 22. Aug. Die Warte hat die Antwort zweier Kretaschwärme auf die Schritte der türkischen Botschafter erhalten. Soweit bekannt ist, erklären die Schwärme, der Meinungsanstausch bezüglich Kretas dauere fort, so daß die Warte sich nicht beunruhigen brauche.

### Zur Entführung des Ingenieurs Richter.

11 Saloniki, 21. Aug. Der Minister des Äußeren hat bei der griechischen Regierung interveniert, damit den türkischen Truppen gestattet werde, bei der Verfolgung der Entführer des Ingenieurs Richter die neutrale Zone zu betreten. Die griechische Regierung hat die Geländekarte erteilt und gleichzeitig die griechische Grenzposten beauftragt, sich den von türkischer Seite unternommenen Nachforschungen längs der Grenze anzuschließen. Hamid Bei und Serwet Bei erhielten Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben.

### Die Lage in Griechenland.

11 Athen, 21. Aug. Auf den Rat des Führers der englischen Marinekommission Tuffnell beschloß der Marineminister, die Panzerjagtschiffe „Hydra“, „Speke“ und „Parsa“ vollständig umzugestalten, insbesondere mit starker Artillerie auszurüsten. Für diese Arbeiten sollen 7—8 Millionen Drachmen ausgegeben werden.

### Zur Lage in Persien.

11 Teheran, 22. Aug. (Reuter.) Zwischen Truppen der Regierung und solchen des früheren Schahs Mohammed Ali soll bei Barferush ein Kampf stattgefunden haben, in dem die Regierungstruppen den Sieg davongetragen hätten. Sardar Nisad, eine der Hauptstützen des früheren Schahs, soll Semnan geräumt haben und mit 150 Mann in die Berge geflohen sein.

### Handel und Verkehr.

11 Mannheimer Effektenbörse, 21. August. (Offizieller Bericht.) Ein Abschluß erfolgte heute in Aktien der Rhein. Schuldert-Gesellschaft für elektr. Industrie zu 142.50 Proz. Sonstige Notierungen: Verein Deutscher Delfabriken 171 G., 172 B., Somburger Aktienbrauerei vorm. Messerschmitt 77 G., 78 B. und S. Schindl u. Cie. Aktien 251.75 G.

11 Dankerfüllt sind alle, die einmal die mildtätigstehende Birtung der Kartholische kennen gelernt haben und wollen keine andere Toilette mehr benutzen. Sie ist für die empfindlichste Haut ein Talisman. 5878a

### Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von Kleiderstoffen und Seidenstoffen bietet Ihnen der Räumungsverkauf der Firma Carl Büchle, Inh. A. Schumacher, Kaiserstr. 149.

### Bäder und Sommerfrischen.

11 Meeran, 19. August. Die Vorbereitungen für die Transektion sind die denkbar günstigsten, denn die Kurtraße steht reichlich schön und ist heuer von besonderer Güte. Die Hitze hat nachgelassen, doch das Wetter ist unverändert schön und der Touristenverkehr ist noch sehr lebhaft. Der Gesundheitszustand ist ein vorzüglicher. Außer zahlreichen Neu- und Umbauten im Kurort und in der Umgebung wurde die Verbreiterung der Winterpromenade, die Asphaltierung des Rennwegs, die Anlage neuer Promenadenwege fertiggestellt. Derzeit sind Verhandlungen im Zuge, die Schweizer Verbindung (Neubergbahn) durch die Interessenten selbst herzustellen und dürfte die Ende August erfolgende Aktion bereits bestimmte Resultate ergeben. 68a

Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwaarloster jugendlicher Personen im Jahr 1910.

Karlsruhe, 18. Aug. Am Schlusse des Jahres 1910 waren 1965 Jüglinge in Zwangserziehung untergebracht, davon waren 1227 Knaben und 738 Mädchen; von allen Jüglingen waren 1708 ehelich und 257 unehelich, von den Knaben 1072 und 155 und von den Mädchen 686 und 102.

Die meisten Zwangsjüglinge stellen die Amtsbezirke mit den größeren Städten: Mannheim (225), Freiburg (220), Heidelberg (211), Karlsruhe (155), Forstheim (136), Lahr (94), Dillenburg (75), Baden (61), Konstanz (59) und Pforzheim (57), wogegen die vorwiegend ländlichen Bezirke Pfullendorf (9), Tauberbischofsheim (9), Müllheim (8), Wolfach (8), Mosbach (8), Bozberg (7), Wonndorf (6), Breisach (6), Wertheim (6), Engen (4), Ettenheim (3), St. Blasien (2) und Meßkirch (1) weniger als 10 Jüglinge aufweisen. In 27 Amtsbezirken hat die Zahl dieser jugendlichen Personen zu- in 19 abgenommen und in 7 Bezirken sind keine Änderungen in der Zahl eingetreten.

Nach dem Alter waren zurzeit der Unterbringung in Zwangserziehung 1390 Jüglinge unter und 575 über 14 Jahre alt; insbesondere standen im Alter von unter 6 Jahren 201, von 6 bis 9 Jahren 519, von 10 und 11 Jahren 342, von 12 und 13 Jahren 328, von 14 und 15 Jahren 314, von 16 und 17 Jahren 244 und von 18 und mehr Jahren 17 Jüglinge. Am Jahreschlusse waren 620 Jüglinge unter und 1345 über 14 Jährig, davon 60 nicht, 8475 aber schon über 18 Jahre alt.

Der Religion nach waren 762 Jüglinge evangelisch, 1186 katholisch, 11 altkatholisch, 4 freireligiös, 1 apostolisch und 1 israelitisch. Von 1083 Jüglingen lebten zurzeit der Unterbringung beide Eltern, von 815 nur der Vater, von 498 — darunter 231 uneheliche Kinder — nur die Mutter und 69 waren Waiskinder.

Als Grund der Unterbringung in Zwangserziehung war in 1042 Fällen entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein eheliches oder uneheliches Verhalten der Eltern (B. G. B. §§ 1686 und 1688) oder die Begehung einer strafbaren Handlung seitens des Kindes vor vollendetem 12. Lebensjahre (§ 55 des R.-St.-G.-B.) angegeben. In 908 Fällen war die Zwangserziehung außer den erwähnten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Mai 1886 bezw. 31. August 1900 betr. die Zwangserziehung); 20 Jüglinge waren auf Grund strafgerichtlicher Erkenntnisse (§ 56 Abs. 2 des R.-St.-G.-B.) in Zwangserziehung untergebracht.

Die Väter der ehelich geborenen Jüglinge waren in 341 Fällen selbständige, in 1367 Fällen abhängige Personen; die Mütter der 257 unehelichen Jüglinge waren in der Mehrzahl abhängig, nur 32 nahmen eine selbständige Stellung ein. Dem Berufe nach überwogen unter den Vätern der ehelichen Jüglinge die Tagelöhner (570) bei weitem; dann folgten in weitem Abstände die Fabrikarbeiter u. dgl. (150), Maurer (98), Landwirte (67), Händler und Hausierer (47), Gold- und Silberarbeiter (37), Schlosser (31), Schreiner (31), Schuhmacher (30), Zimmerer (27), Steinhauer (26), Korbmacher (22) und Gipler (21). Bei den unehelichen Jüglingen war die Mutter in 123 Fällen Dienstmagd, in 50 Tagelöhnerin, in 25 Fabrikarbeiterin, in je 7 Landwirtin bezw. Hausierer u. dgl.

895 Jüglinge kamen beim Eintritt in die Zwangserziehung in Familien und 1070 in Anstalten; am Jahreschlusse 1910 waren 1163 in Familien, 727 in Anstalten, 20 befanden sich im Gefängnis und 55 waren flüchtig.

Der Erfolg der Zwangserziehung kann bei 1475 oder 75,1% aller am Jahreschlusse 1910 in Erziehung befindlichen Jüglinge als befriedigend bezeichnet werden; bei 227 wurde er als zweifelhaft und bei 164 als unbefriedigend angegeben; bei 99 weiteren Jüglingen war das Verhalten — teils weil die Jüglinge erst kurz untergebracht, teils weil sie im Gefängnis oder längere Zeit flüchtig waren — nicht zu bestimmen.

Im Laufe des Jahres 1910 traten 384 Jüglinge, und zwar 239 Knaben und 145 Mädchen, in Zwangserziehung ein und schieden 298 (181 Knaben und 117 Mädchen) aus. 25 Knaben und 8 Mädchen wurden widerrechtlich, 35 Knaben und 17 Mädchen endgültig vor und 115 Knaben und 84 Mädchen mit der gesetzlichen Endzeit entlassen; 6 Knaben und 8 Mädchen gingen durch Tod ab, davon 2 Knaben und 1 Mädchen durch Selbstmord (je ein Knabe durch Ertrinken bezw. Ueberfahren von der Eisenbahn und das Mädchen durch Erschießen aus Liebestummer). Von den Abgegangenen waren 18 unter und 280 über 14 Jahre alt; 8 waren weniger als 1 Jahr, 68 1—3 Jahre, 84 3—5 Jahre, 107 5—10 Jahre und 31 10—15 Jahre in Zwangserziehung. 215 Jüglinge kamen aus Familien, 62 aus Anstalten, 7 waren zurzeit der Entlassung im Gefängnis und 14 flüchtig. 80 Jüglinge (50 Knaben und 30 Mädchen) kamen zu den Eltern, 4 (3 Knaben und 1 Mädchen) zu Verwandten, 161 (90 Knaben und 71 Mädchen) zu Dienst- und Gewerbeherren, 9 (8 Knaben und 1 Mädchen) waren noch schulpflichtig, 10 (7 Knaben und 3 Mädchen) kamen in Anstalten wegen Krankheit, 7 Jüglinge kamen ins Gefängnis, je 3 traten beim Militär ein bezw. gingen auf die Wabnerschiff, 1 wanderte nach Amerika aus, 2 Mädchen haben sich verheiratet und bei 3 Knaben und 1 Mädchen blieb die Art der Unterkunft fraglich. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei den 298 Abgegangenen für 202 befriedigend, für 70 zweifelhaft, für 22 unbefriedigend; für 4 schon längere Zeit flüchtige Jüglinge war eine Angabe nicht möglich.

Die einen Beruf ausübenden 242 abgegangenen Jüglinge verteilten sich auf 45 verschiedene Berufe; von den männlichen Abgegangenen waren 30 landwirtschaftliche Knechte, 12 Schuhmacher, je 11 Gärtner und Fabrikarbeiter, je 7 Schmiede, Schreiner und Schneider usw.; von den weiblichen Abgegangenen waren 70 Mägde, 14 Köchinnen, 9 Fabrikarbeiterinnen usw.

Die der Staatskasse zur Last fallenden Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahre 1910 nach Abzug gewisser Erleichterungen auf 120 022 M., wovon 93 912 M. auf Anstalten und 26 110 M. auf Familienunterstützung kommen; der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen betrug im Berichtsjahre 53 754 M., der gesamte reine Staatsaufwand somit 173 776 M.

5. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Apotheker.

Freiburg, 21. Aug. Der heutige zweite Sitzungstag der 5. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Apotheker wurde durch einen bedeutungsvollen Vortrag im chemischen Institut der Universität Freiburg von Professor Rutenfranz-Freiburg über das Colorimeter, einen neuen Apparat zur Gehaltsbestimmung von Blut, Harn und medikamentösen Stoffen durch Farbumterschiede, eröffnet. Hierauf folgte ein Demonstrationsvortrag von Dr. Stephan-Wiesbaden über die Herstellung von neuzeitlichen Arzneimittelformen, besonders Ampullen und Salben in Tubenpackung. Der Vortrag zeigte mit voller Deutlichkeit die Leistungsfähigkeit des Apothekenlaboratoriums

troz hoher Anforderungen an durchaus einwandfreie Arzneiverfertigung gegenüber anderen Arzneimittelherstellern und den fabrikmäßig hergestellten Erzeugnissen der Industrie.

Ueber die Kassenverhältnisse des Vereins berichtete der Schatzmeister Ehlermann-Scheffel. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Finanzlage dank des überaus großen Mitgliederzuwachses und der namhaften freiwilligen Zuwendungen für den Dispositionsfonds als recht günstig bezeichnet werden muß. Eine längere Besprechung zettelte die Beratung über den Entwurf der revidierten Satzungen, durch die eine Reihe von Kommissionen als ständige Vereinsorgane offizielle Anerkennung fanden. In den Vorstand wurden die auscheidenden Mitglieder Kühne-M. Gladbach-Holt, und Dr. Berg-Geisingen wieder und Arends-Chemnitz, Buisson-Pöfingen und Eloner-Ziebingen neu gewählt. Zwei Anträge, die auf Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für pharmazeutisch-technische Drogerien und Spezialartikel Bezug hatten, wurden dem Vorstande als Material überwiegen. Die Notwendigkeit einer weiteren Ausgestaltung der kaufmännischen Buchführung in Apotheken wurde durch Annahme eines die pharmazeutische Staatsprüfung betreffenden Antrages anerkannt.

Aus dem gewerblichen Leben.

\* Bietlingen (N. Heidelberg), 21. Aug. Die deutsche Holzwarenfabrik wurde am Samstag vormittag bei der Zwangsversteigerung den Hauptgläubigern, den Herren Bädermeister Wolf, Ralschreiber Schlegel von hier und Privatmann Geiger von Heidelberg für das Höchstangebot von 41000 M. überlassen. Die Schätzung betrug 100000 M.

m. Pöpstl (N. Emmendingen), 22. Aug. Die dem Landtagsabgeordneten Neuhans in Schmehingen gehörende, vor 4 Jahren neu erbaute Zigarrenfabrik geht am 1. September als Eigentum an die Firma Schindler in Herbolzheim über.

Salzingen, 21. Aug. Gestern tagte im Vereinshaus hier der 11. Verbandstag jüdd. Maternmeister.

Ludwigsfeld, 21. Aug. Ungefähr 300 streikende Arbeiter, die heute von der Anilinfabrik nicht wieder aufgenommen wurden, zogen gegen 5 Uhr vor das Bezirksamtgebäude. Die zwei Sekretäre der freien Gewerkschaftsleitung ersuchten den Bezirksamtmann, doch bei der Fabrikdirektion für die Wiedereinstellung auch dieser Arbeiter sich zu verwenden, was ihnen zugesagt wurde. In geschlossenem Zuge begaben sich die Ausständigen nun zum Bahnhof und nach der Anilinfabrik. Angeführt der in der Nähe aufgestellten Gendarmen- und Schutzmannsposten löste sich der Zug auf.

München, 22. Aug. (Tel.) Die Baufirma Heilmann und Zippmann hat aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens 40 000 Mark für ihre Arbeiter gestiftet.

hd Berlin, 21. Aug. (Tel.) Unter den Berliner Straßenbahnern ist, wie gemeldet, eine Wohnbewegung im Gange, die jetzt zur Solidaritätserklärung der Straßenbahner mit den Angestellten der Hochbahngesellschaft sowie der Siemens-Bahn geführt hat. Nachdem die Direktoren der Großen Berliner Straßenbahn angeblich alle Forderungen der Angestellten abschlägig beschieden haben, wollen sämtliche Angestellte Ende des Monats ein Ultimatum stellen und dann sofort in den Streik treten.

Duisin, 21. Aug. (Tel.) Die ausländischen Zeitungsverkäufer griffen heute nachmittags im Verein mit arbeitsscheuem Gefinde verschiedene Zeitungswagen an und verbrannten den Inhalt auf der Straße. Die Polizei, die mit Wurgeschossen empfangen wurde, ging mehrmals mit ihren Stöcken vor. Es werden noch weitere Unruhen befürchtet.

Newport, 22. Aug. (Tel.) Aus der Grafschaft Monmouth wird gemeldet, daß es in Tredegar und Abymmen zu ersten Ausschreitungen infolge der unter den Bergarbeitern herrschenden Unzufriedenheit gekommen ist. Die Polizei, die von den Unzufriedenen mit Wurgeschossen empfangen wurde, machte von ihren Knütteln Gebrauch. Die Ruhe konnte erst nach Eintreffen von Truppen wiederhergestellt werden. Viele Personen sind verletzt.

Nachklänge zum engl. Eisenbahnerstreit.

hd London, 22. Aug. Die Folgen des Eisenbahnerstreits sind bedeutend. Während seiner nur zweiwöchigen Dauer wurden 19 Personen getötet, 450 verwundet und 300 verhaftet. 50 000 Soldaten waren aufgeboden und 6000 Hilfs-Konstabler sind von der Polizei eingezogen worden. Der Verlust der Eisenbahn-Gesellschaft beträgt 14 Millionen, der der Angestellten wird auf 4 Millionen geschätzt. Der Verlust der Bahn-Gesellschaften aus dem Güterverkehr beläuft sich allein auf 6 Millionen Mark und der Verlust an Dividende auf 4 Millionen.

London, 22. Aug. In Hull dauert der Ausstand fort. In Leeds wird die Arbeit voraussichtlich heute wieder beginnen. In Newcastle on Tyne wollen die Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen, wenn ihnen bessere Bedingungen gewährt werden. In Darlington beschloßen die Ausständigen, den Streik zu beenden, wenn die anderen Zentren damit einverstanden sind. In Sheffield soll der Ausstand wieder proklamiert werden.

London, 22. Aug. In Liverpool sind gestern abend der Beilegung des Ausstandes neue Schwierigkeiten entstanden, da das Streikkomitee erklärte, daß keine Gruppe der Transportarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen soll. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde deshalb auf unbestimmte Zeit verschoben.

Manchester, 21. Aug. Die Kürner und die Arbeiter auf den Güterbahnhöfen der bedeutendsten Eisenbahngesellschaften haben beschloßen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. In Manchester selbst hat eine große Anzahl von Lokomotivführern, Signalmännern und Weichenstellern die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Hork, 22. Aug. Die Direktoren der Norddeutschenbahn beschloßen, den Angestellten zu gestatten, zu den auf der Konferenz im Handelsamte am 19. August festgesetzten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren.

Sport-Nachrichten.

Baden-Baden, 21. Aug. Die Beteiligung an dem Golf-Wettbewerb um 5000 M. war eine sehr rege; es wurde ausgezeichnet geliefert. Nach einem glänzenden Verlauf, der alle Erwartungen übertraf, wurden die Preise folgendermaßen zuerkannt: 1. Preis (2000 M.) und

goldene Medaille S. Barton (London) mit 279 Schlägen über 72 Löcher, 2. Preis (1000 M.) und silberne Medaille Alex. Herb, 3. Preis (600 M.) B. C. Reid, 4. Preis (300 M.) Eldon Ball, 5. Preis (300 M.) E. Kay, 6. Preis (200 M.) Tom Ball, 7. Preis (150 M.) J. B. Ross, 8. Preis (150 M.) E. Jones. Für 9., 10. und 11. wurden je 100 M. ausgesetzt. Der erste Preisträger, der Weltmeister Harry Barton hat mit 279 Schlägen über 72 Löcher einen neuen Weltrekord aufgestellt und wurde einstimmig zum Meister der Golfspieler Deutschlands erklärt. Für das nächste Jahr soll ein 10 000 M. Wettbewerb veranstaltet werden. Die höchste Summe, die je im Golfwettbewerb erreicht wurde,

Von der Luftschifffahrt.

Stuttgart, 22. Aug. Ein Verein für Zeppelinfahrten hat sich in Stuttgart unter Vorsitz von Syndikus Dr. A. Marquard gebildet. Der Verein hat den Zweck, die Zeppelinluftschifffahrt in Deutschland praktisch insofern zu fördern, als der Gesamtbetrag der Mitgliederbeiträge nach Abzug der Verwaltungskosten zum Ankauf von Zeppelinen für Zeppelinluftschiffe verwendet wird. Diese Fahrten werden dann unter den Mitgliedern verlost, so daß für den Beitrag von 6 M. im Jahre jedermann Chancen hat, einmal im Jahr in einem Luftschiff zu fahren.

Stuttgart, 21. Aug. Das preussische Kriegsministerium hat für den schwäbischen Ueberlandflug, der vom 10. bis 18. September stattfindet, einen Preis von 3000 Mark gestiftet und den Ankauf eines Flugzeuges des fliegenden Typs in Aussicht gestellt.

hd Paris, 21. Aug. In der militär-äronautischen Anstalt Chalais bei Paris explodirte bei der Füllung eines Bombalkons ein Gasbehälter. Zwei Arbeiter, beides Familienväter, wurden in Stücke gerissen.

Die Cholera.

M. Wien, 22. Aug. (Privattele.) Der Thronfolger hat sich gestern zur Teilnahme an den Landungsmanövern nach Pola begeben. Man hat sich also trotz der Cholera zum Abhalten dieser Manöver entschloßen. Triefst ist, wie gemeldet, für Cholerafrei erklärt worden, während aus Fiume 6 neue Erkrankungen gemeldet werden. In Wien sind sämtliche wegen der Berührung mit der an Cholera gestorbenen Arbeiterin isolierten Personen als unverdächtig entlassen worden.

Prag, 21. Aug. (Tel.) Gegenüber der Meldung eines Budapesters Blattes, daß in Karlsbad 70 Cholerafälle vorgekommen sind und die Kurgäste anfangen, die Stadt zu verlassen, wird amtlich festgestellt, daß die Nachricht unwahr ist. In Karlsbad ist weder ein Cholerafall noch ein einziger verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Konstantinopel, 22. Aug. (Tel.) Gestern sind hier 34 Erkrankungen und 34 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Auch auf den Transportschiffen, die in San Giovanni di Medua eingetroffen sind, um kleinasiatische Rekrutruppen in die Heimat zu befördern, haben sich Fälle von Cholera ereignet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 21. Aug. 3,27 m (19. Aug. 3,34 m). Scherfenfel, 22. Aug. Morgens 6 Uhr 1,26 m (21. Aug. 1,17 m). Neß, 22. Aug. Morgens 6 Uhr 2,05 m (21. Aug. 2,04 m). Maxau, 22. Aug. Morgens 6 Uhr 3,34 m (21. Aug. 3,34 m). Mannheim, 22. Aug. Morgens 6 Uhr 2,40 m (21. Aug. 2,44 m).

Wassermärkte des Rheins.

Maxau, 21. Aug. 22 1/2 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Dienstag, den 22. August: Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zulammenkunft i. Lyroler Kaufm. Verein. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mitgl. u. Jügl. in der Zentralsporthalle.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Jetzt ist die Zeit, wo Fruchtpuddings, Flammeris und Sommerpilsen gegessen werden sollten. Duroh Verwendung von MAIZENA erhalten dieselben delikaten Geschmack und hohen Nährwert. Man weise Nachahmungen zurück. Kochbücher kostenlos durch Corn Products Co., Hamburg I.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsriedrichstraße 22.

Eheringe! Eheringe! Hochzeit- u. Verlobungs-geschenke Reife-Geschenke jeder Art in Würzburger Goldwaren, feine Taschenuhren, Wand- u. Standuhren, Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Vereins-, Sports-, Ehrenkreuze empfiehlt billig Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7 u. 8.

Bad Mergentheim im württembergischen Tauberthal Erstklass. Kurhaus Infolge seiner sehr milden, günstigen klimatischen Verhältnisse zu Herbesturen besonders geeignet.

Versand des Mineralwassers, sowie der Salze und Pastillen aus der bekannten Karlsquelle zu Hauskuren an Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Drogenhandlungen u. s. w. Linie Würzburg-Lauda-Crisleheim-Ulm Würzburg-Lauda-Heilbronn. 7849a.2.1



Oberrheinische Elektrizitätswerke Actien-Gesellschaft Wiesloch i. B.

Die Aktionäre werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 21. September 1911, nachmittags 3 Uhr, in dem Geschäftslokale der Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., Höchststrasse 45, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

- Tagesordnung; 1. Vorlage des Geschäftsberichtes. 2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910/11. 3. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats. 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Stimmrecht sind nur Aktionäre, die ihre Aktien spätestens am 18. September 1911 bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim oder bei der Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. bis nach der Generalversammlung hinterlegt haben.

Der Geschäftsbericht nebst Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen gemäss Statuten in dem Geschäftslokale zur Einsichtnahme der Aktionäre auf.

Wiesloch in Baden, den 21. August 1911. 7368a

Oberrheinische Elektrizitätswerke Actien-Gesellschaft

Der Vorstand. Engelmann.

Claire Hirsch Sally Gimnich Verlobte.

Karlsruhe Kaiserstr. 166.

Krefeld 12883

Karten werden nicht verschickt.

Geprüft. Massurin

Abdr. 1. part. 13. Teilmassagen. Reisen, prima neue, wegen Sauberkeit billig abzugeben.

Auto

Reisen, prima neue, wegen Sauberkeit billig abzugeben.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat

Badischen Presse

Expedition: Ecke Lammstrasse und Birkel.

Stellen-Angebote.

Verlässlicher Mann zur Übernahme einer Verwalterstelle in jed. Bezirk f. dauernd. Beruf u. Wohnort gleich ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenber. geistl. Einkommen 2000 monatlich. Nur arbeitsfähige irreführende Leute werden angestellt. Deutsche Spezialitäten Industrie, Köln 109.

Offene Stellen aller Berufe

enthält stets die Zeitung: Deutsche Balanz-Post Erlangen 76.

Leiter einer Zweigniederlassung

gesucht zwecks Eröffnung eines Hauptunternehmens, die wichtigste Aufgabe ist und bei voranschreitender Tätigkeit ca. 10-12000 - Reich Jahreseinkommen abwirft. Brandkenntnis nicht erforderlich. Intelligente Herren mit feinen Umgangsformen, die ein eigenes Kapital von ca. 6-8000 Reich besitzen, wollen Offerte mit ausführlichem Lebenslauf und Altersangabe richten unter P. L. 5396 an Saatenstein & Bogler, A. G., Berlin W. 8.

jüngerer Verkäufer

der Manufakturwarenbranche gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 12901 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Erste Verkäuferin gesucht

per 1. Oktober, eventl. früher, nicht unter 22 J. Erforderlich sind gründl. Brandkenntnis, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft und solider Charakter. Dauernde angenehme Stelle bei höchstem Gehalt. Ansuchen mit Bild an Jakob Müller jr., Schwemningen in Büttelb., Damen- und Kinderkonfektion, Modewaren.

Lehrstelle

bei sofortiger Bezahlung. L. Ph. Wilhelm Spezialgeschäft für Damen- und Kinderhüte, Karlsruhe. 12895

Möbelschreiner

finden dauernde gutbezahlte Stellung in meiner Fabrik. Hermann Schmidt, Karlsruhe. 12830, 6.3. Hochmöbelfabrik J. & E. Dittlerhoff

Tüchtige Schreiner

(Anfänger) finden sofort Beschäftigung bei sofortiger Bezahlung. Marxhahler & Barth, Karlsruhe 67.

Schreiner

Einige tüchtige Bau- u. Möbelschreiner für dauernde dauernde Stellung per sofort gesucht. Ehrhardt & Loth, Porzheim, 7200a Kronprinzenstr. 28.

Küfer gesucht

Nähe von Weinhandlung Karlsruhe mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. unter Nr. 7373a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Monteure

für Licht und Kraft, sofort gesucht. Gottfried Maler, Gölzstr. 31. Ein in Wasserleitungsbau erfahrener

Schachtmeister und 2 tüchtige Rohrleger

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Carl Ring, Ingenieur, Baden-Baden, Unternehmen für Wasserleitungs-, Kanalisations- und Beleuchtungsanlagen. 7340a

50 tüchtige Erdarbeiter

werden beim Wasserleitungs- u. Kanalisationsbau in Silberhau gegen hohen Lohn angenommen. Arbeitsbeginn Montag, den 28. August 1911. Zu melden bei dem dortigen Schachtmeister. Carl Ring, Ingenieur, Baden-Baden, Unternehmen für Wasserleitungs-, Kanalisations- und Beleuchtungsanlagen. 7340a

Büroangestellter

für das techn. Bureau einer großen Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe wird zu sofort. Eintritt ist schriftlich abzugeben. Bureauangestellter gesucht. Bewerber, die schon in ähnlichen Stellen tätig waren, erhalten den Vorzug. Angeb. m. Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. und Lebensl. unt. Chiffre P. L. 4720 an Rud. Wölfe, Karlsruhe. 12908

Hausburche

bei freier Wohnung und Befähigung gesucht. (Radfahrer, Lohn 30 Mk. monatlich). 12855, 2.2. Einhorn-Apothek, Durlach. Suche für sofort oder 1. Septbr. eine ev.

Köchin

die auch Hausarbeit und etwas Wäsche übernimmt, für Offiziershaushalt. Offerten mit Gehaltsanpr. und Photographie zu senden an 12839, 3.2. Frau von Stein, geb. von Eichel, Karlsruhe, Schumannstr. 6.

Freiwillige

zum 1. Sept. oder später für eine einzelne Dame Köchin, die eine erfahrene Köchin, einem kleinen Haushalt selbständig vorstehen kann und gewohnt ist, alle vorerwähnten Arbeiten selbst zu verrichten. Angebote nur von solchen Personen erbeten, die ähnliche Stellen schon gehabt haben und gute Zeugnisse besitzen. 12704, 2.2. Rad. bei Frau Prof. Schultz, Wehrstr. 8.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Karlsruhe i. B., 31 Amalienstr. 31. Begr. 1883. Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzelmöbel. Günstige Ausführung. Eigene Kofferwerkstätte. Befichtigung ohne Kaufzwang.

Stellen finden

Köchen, Allein- u. Küchenmädchen für hier u. auswärts durch Luise Jeller, Kirchstr. 25, Dinterh. 2. St., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 236126

Gesucht

in Privathaus nach Schaffhausen (Schweiz) gewandte, durchaus zuverlässige Köchin mit guten Empfehlungen. Anlangsb. 50 Frs. Adresse unter Nr. 7299a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Gesucht

gefundes, durchaus zuverlässiges Mädchen, 7336a, 3.2

Mädchen

tüchtig im Zimmerdienst und Wägen, in Privathaus nach Schaffhausen (Schweiz). Lohn 45 Frs. Offerten erbeten an Frau Dir. Müller, Steinstr. Nr. 61, Schaffhausen.

Frau Dir. Müller

zum sofortigen Eintritt wird von kinderlosem Witwer eine solide Haushälterin oder bessere Dienstmädchen gesucht. Gehalt und Alter sind anzugeben. Offerten unter Nr. 12854 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Haushälterin

oder besserer Dienstmädchen gesucht. Gehalt und Alter sind anzugeben. Offerten unter Nr. 12854 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Mädchen-Gesuch

Ein in Haushalt u. in der Küche perfektes Mädchen zum Diensteintritt auf 1. Oktober sofort gesucht. 12899, 3.1. Karlsruherstr. 6, III., rechts.

Ein Mädchen

welches nebenbei d. Sticken erlernen kann, sowie ein jg. von 14 Jahren zu 1 Stunde per 1. Septbr. gesucht. 12879. Vorstr. 25, 1.

Evang. Mädchen

nicht unter 20 Jahre alt, Erfahrung in der hiesigen Küche und gute Zeugnisse bedingend, zum Alleinleben bei Kindern in Ein- oder Zweifamilienhaus zum 1. Sept. bei gut. Lohn gesucht. 236125, 2.1

Frau Emil Overlach

Nippur, Lebrichter, 10. Gesucht zum 1. Oktober ein besseres Mädchen, das lochen kann, für kleinen Haushalt. Lohn 25 Mk. Neivergütung. Frau Hauptmann Schönebeck, Dierke 1, Lothr., 7296a. Off. Col. 13, part.

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Bauführer

Abolvent der Groß. Baugewerkschule sucht in einem Baugeschäft oder Architektur-Büro Stellung. Offerten unter Nr. 236040 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Verkäuferin

in der Papier- und Kurzwarenbranche gut bewandert und mit Kontorarbeiten vertraut, sucht auf 1. Sept. ev. später Stellung. Offerten unter Nr. 7261a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Stellen finden

Jüngere Alleinmädchen u. Familien, ein Kinderfcl., welches neben u. hülfen kann, auf 15. Septbr. durch Frau Elisabeth Keller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Kaiserstr. 9, Ecke Kaiserstr. neben der H. Kirche. 236126

Beihöchin

in der Küche, Offert. unter Nr. 236888 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Haushälterin

Fräulein geübten Alters sucht angenehme Stelle bei einseimem Herrn oder Dame. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. unter Nr. 236931 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Ein selbständiges Mädchen

das gut bürgerlich lochen kann und das gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei kleiner Familie. Zu erfragen Schützenstr. 84, 3. St. 118. 236088

Vermietungen

In guter Lage der Südstadt ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu sofort od. später zu vermieten. Laden-Inhaber würde evtl. eine Filiale od. Annahmestelle übernehmen. Offerten unter Nr. 12878 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

4 Zimmer-Wohnungen

im Neubau Ecke Vorst. u. Dreieckstr. per 1. Sept. oder 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres am Bau oder Marienstr. 63. 11890

Körnerstr. 30

ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung, aufs neueste eingerichtet, auf 1. Oktbr. oder 1911 zu vermieten. 12718, 3.3

Magenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Schöne Wohnungen

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Wagenbahnstr. 30

Edle Kallmochstr., in schöner, freier Lage, ohne vis-à-vis, ist ein 2. Stock noch eine schöne, moderne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer S. Bieler, Kaiserstr. 223. 12882

Miet-Gesuche

Suche gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, womöglich nach Norden. Preisangabe erwünscht. Offerten unter Nr. 236066 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zimmer-Gesuch

Ein Herr (Dauermieter) sucht um 1. September gut möbliertes, ungeniertes Zimmer, event. mit Pension, in ruhigem Hause der Weststadt. Solches mit separatem Eingang bevorzugt. Angebote mit genauer Preisangabe sind unter Nr. 12883 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer

unmöbliert, in einem besser. Hause in Mitte der Stadt von einem soliden Herrn per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 236051 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Baden-Baden.

Fest-Veranstaltungen des städtischen Kurkomitees

Großen Internationalen Pferderennen
Renntage: 25., 27., 29., 31. August, 2. und 3. September 1911.
Freitag, den 25. August, abends 8 Uhr: Doppel-Konzert.
— Grosses Gartenfest.

Großes Kunst-Feuerwerk.
Dienstag, den 29. August, abends 8 Uhr:
Grosses Doppel-Konzert.

Großer Blumenkorso für Automobile u. Wagen.
Abends 10 Uhr in den festlich geschmückten Sälen des Kurhauses:
Fest-Ball mit großem Cotillon für einen wohlthätigen Zweck.

Großes Sommer-Nachtfest.
Festliche Beleuchtung der Brunnen und Anlagen. — Militär-Konzert.
— Von abends 10 Uhr ab im Kurgarten: Doppel-Konzert.

Beleuchtung des alten Schlosses.
Doppel-Konzert. — Abends 10 Uhr in den festlich geschmückten Sälen:
Fest-Tanz-Réunion.

Großes Sommer-Nachtfest.
Festliche Beleuchtung der Wiese, der Alleen und des Kurhauses.
Doppel-Konzert.

Das städtische Kurkomitee.
Vorankündigung für September:
Luftschiff-Passagierfahrten.

Am 5., 12., 19. und 26. September 1911: Grosse Herbst-Konzerte des städtischen Orchesters.

Am 4., 6., 8., 9., 10., 11., 13., 15., 16. u. 17. September 1911: Gastspiel-Vorstellungen des „Kleinen Theaters“ Berlin im städtischen Kurtheater.

Am 8., 9. und 10. September 1911: III. Internationales Fecht-Tournoi für Amateure.

„Café Windsor“
Täglich Konzert „Orpheus“.
Anfang 8 Uhr. Sonntag von 4 Uhr an.

Knabens Pensionat
Bärmann'sche Realschule
Bad Dürkheim (Rhein-Pfalz).
Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sowie zum Eintritt in die 7. Klasse einer Königlichen Oberrealschule.

Von der Reise zurück!
Frau Ch. Kühner-Herbst
Telephon 1854 Dentistin Kaiserstr. 82 a.

Eugen v. Steffelin
Karlstraße 16
Großh. Bad. Hofpeditor

Atelier für Fusspflege
nebst Anlegung von Schutzvorrichtungen gegen Druck von Hühneraugen und hervorstehenden Ballen.
Wilh. Oswald, Kronenstraße 31, 2. Stock, neben Gebrüder Senfel.

Amor
bleibt das beste Metallputzmittel.

14 Tage nach Auftragserteilung
beischaften wir Teilhaber mit 25 Mille Einlage. Wer schnell und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Adresskarten,
eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

Iffezheimer Rennen.

Zur Herstellung einer besseren direkten Verbindung von Karlsruhe Hauptbhf. nach dem Rennplatz Iffezheim und zurück verkehren in diesem Jahr an allen Renntagen folgende Sonderzüge:
Karlsruhe Hbf. ab 125 nachm.
Iffezheim ab 280
Iffezheim Rennplatz ab 290
Karlsruhe ab 633
Iffezheim ab 650
Karlsruhe Hbf. an 720
Karlsruhe, den 21. August 1911.
Gr. Betriebsinspektion. 11770

Obstversteigerung.

Donnerstag, den 24. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr, wird das Obstversteigerungsamt in der Wäckerstraße im Stadteil Iffezheim, und zwar vor der Kirche, im Rathaushof, beim Gartenfall und bei den Straußgärten, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 12837.2.2
Zusammenkunft beim Rathaus, Karlsruhe, 19. August 1911.
Städtische Gartendirektion.

Dehndgrasversteigerung

im Vorort Dalanden.
Donnerstag, den 24. ds. Mts., vorm. 7 1/2 Uhr, wird das Dehndgrasversteigerungsamt in der Wäckerstraße im Stadteil Dalanden in ca. 130 Postnummern öffentlich versteigert. 12836.2.2
Die Zusammenkunft findet an der Albrücke am Rheinhafen statt. Karlsruhe, 18. August 1911.
Städt. Gartendirektion.

XII. Pfälz. Lotterielose

Lose à 1 Mark
nur 30000
9000 von 14000
Wert der Hauptgewinne 8000
Sonstige Gewinne 6000
Bar Geld
Managab & Versteigerungsbestimmungen
Ziehung 25. August 1911.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nach auswärtig 30 Pf. extra) empfohlen in Karlsruhe: Carl Götz.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militärsachen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und solche hierfür, teils das größte Geschäfte, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbitet. 16754
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Achtung!

Salami nach ital. Art.
feinster Anschnitt, pikantester Geschmack, beste haltbare Dauerwurst!
Fabriziert aus feinstem, unterst. Rind-, Rind- und Schweinefleisch.
Sonderpreis für Subskribenten! Ein Versuch führt zur besten und besten Kaufverpflichtung.
Kund 105 Pf. ab hier, Postfrei, nachnahme. 21740
J. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Zahle Geld zurück

„Ich war am ganzen Leibe mit Flechten“
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht heimgingen. Nach kaum 14 Tagen hat Suder's Patent-Residual-Seife D. R. P. Nr. 138 988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert.
Gera, 22. a St. 50 Pf. (150 g) u. 1.50 M. (350 g) in käuflicher Form.
Dazu Suder's Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M.
W. C. Roth, S. Fischer, W. Baum, G. Dering, G. Jacob, D. Maner, Th. Wolf, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien, in Mühlburg: Max Strauß.

Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Außergewöhnliches Angebot für
Schweizer
Stickerei=Stoffe
(Lochstickereien)
120 cm breit . . . . . durchweg Meter 1.85
Beachten Sie unser Schaufenster 12880
in der Kaiserstraße.
Geschwister Knopf.

Patria-Fahrrad-Vertrieb

Willi Augenstein
vorm. Karl Leib,
Karlsruhe, Karlstraße 20
empfiehlt sein großes Lager in
Patria-Fahrrädern
aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik Weyersberg, Kirschbaum & Co. in Solingen.
Sämtliche Zubehörteile stets vorrätig. 6888\*
Eigene Reparaturwerkstätte.
Vernickelung und Emaillierung.

Hafer, auch geschrotet

Gerste " "
Mais " "
Kleie,
Zuttermehl,
Biertreber,
Malzkeime,
Rübenschnitzel,
Melaße 12890
empfiehlt
H. J. Homburger
Karlsruhe. — Tel. 152.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Weisszeug, Schuhe. Schreiben nur an
J. Glotzer, Markgrafenstr. 22.
la. Pf. Speisewiebeln
Frühkartoffeln per Str. 8.50 u. 4 u. offeriert Ab. Benz, Diersheim 924891 bei Gernersheim, Pfalz.

Baden-Baden. Penl. Victoria Luile

nahe Lichtentaler Allee und 2.1 Straßenbahn. 7388a
14 Maria Victoriastraße 14.
Massage-Verkehr
für Damen und Herren.
Gründl. Unterricht in Massage, Heilmassage, Gesundheitspflege, Fußpflege, Manicure wird erteilt.
Off. u. A. B. 80 B. Baden, Postlagernd. Fröh. Lehrer der Massage an Instit. Anhalt. 925781.2.2

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Anzahlungen!
Klell und diskret. Hypotheken- Baugeld befragt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Carlstraße 4b. 925969.4.2

Hypothek

20 000 Mark oder stiller Teilhaber gegen hypothekarietliche Sicherung von Fabrik geüht. Offerten unter Nr. 7307a an die Expedition der „Badischen Presse“. 3.3
12-15000 Mark
als II. Hypothek auf gutes Haus in besser Lage in Umkreis bei Karlsruhe für sofort oder 1. Okt. geüht. Offerten unter Nr. 12490 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Haus mit Schlosserei

samt sehr guter maschineller Einrichtung in der Nähe B. Badens wegen Todesfall sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7246a.3.3
Näheres beim Nachlassverwalter Emil Gloss in Dos bei Baden, Bahnhofstr. 34.

Alte Gebisse

kauft nur Mittwoch, den 24., wie bekannt, zu guten Preisen Dental-Centrale, Hotel Koblenz, Badenerstrasse, links, Ecke Bähringer- u. Kronenstrasse, nach der Kaiserstraße, Eingang Bähringerstraße 60a. 12861

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen 6545
Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Vermisst

wird niemals die Wirkung echter Stiefel- u. Leder- u. Schuhwerk- u. Bergmann & Co., Badewald-Schuhfabrik, Siedelstr. 17, gegen alle Fälschungen und Austauschlagen, wie Witzler, Flechten, Mützen, Hüte des Geschäftes zc. a St. 50 Pf. bei: 1806a
Carl Roth, Hofweg, Serrenstr. 26, Wilh. Baum, Werderstraße 27.

Heirat

in Verbindung zu treten. Offerten, möglichst mit Photographie, zu richten unter Nr. 12865 an die Exped. der „Bad. Presse“. Strenge Verschwiegenheit wird verlangt und zugesichert.

Heirat.

Kaufmann, Geschäftsinhaber, gute Position, 30 Jahre, sehr ehrbare Gefinnung, wünscht Heirat mit gleichgeinnter Dame, die Freude am Geschäft und etwas Vermögen hat. Briefschaften erb. unt. 926015 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1
Kraulein nimmt noch Damen zum Feiern an. Offerten unter Nr. 926106 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die Probe bringt den Beweis!
Die Rheinischen Braunkohlen-Brikets Marke „Wachtberg“
sind heute fast überall erhältlich.
Marke „Wachtberg“ kommt aus einem der besten Rheinischen Braunkohlen-Reviers.
Marke „Wachtberg“ wird von erstklassigen Braunkohlen hergestellt.
Marke „Wachtberg“ hat einen Heizwert von 5133 Kalorien bei nur 4,34% Aschegehalt.
Marke „Wachtberg“ wird in gleichmässig guter Qualität geliefert.
Marke „Wachtberg“ steht deshalb keinen anderen Brikets nach.
Marke „Wachtberg“ wird bereits in weiten Kreisen anderen Marken vorgezogen.
Marke „Wachtberg“ muss vor Einlegung des Winterbedarfs probiert werden. 12016
Die Probe bringt den Beweis!